Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 14. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, den 10. Januar 1912.** (Agatho.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **39. Jahrgang.**

Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl.

Rede des Herrn Kaplan Rembold auf der Centrumsversammlung am 6. Jan. zu Neuß.

(Schluß.)

Wir muten keinem zu, daß er im politischen Kampfe auf seine religiöse Ueberzeugung verzichte. Aber wir verlangen dasselbe auch für uns, und wir verlangen weiter, daß die religiöse Auffassung nicht gegen uns angerufen werde, wenn es sich darum handelt, ob die Reichsfinanzpolitik des Centrums ob seine Sozialpolitik, seine Kolonialpolitik, seine Wirtschaftspolitik usw. dem Vaterlande dienlich war oder nicht.

Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt; aber das wissen wir, daß sie in der internationalen Lage leicht Situationen bringen kann, in denen die nationale Kraft des deutschen Volkes nicht als gespalten oder uneinig erscheinen darf, in denen nichts so gefährlich wäre, als wenn ein auswärtiger Gegner oder Konkurrent glauben könnte, die gegen uns angezettelten religiösen Verhetzungen in seiner Berechnung als Faktor einstellen zu dürfen.

Fragen wir uns, kann Deutschland bei den augenblicklichen internationalen Verwicklungen und Verstimmungen, ich erinnere nur an die Haltung Englands während der Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich über Marokko, kann Deutschland in einer solchen Lage eine Vergiftung des politischen Kampfes durch religiöse und konfessionelle Verhetzung brauchen. Wäre es da nicht richtiger, jede bürgerliche Partei, welche bereit ist, ehrlich zum Wohle des Vaterlandes mitzuarbeiten, zuzulassen und ihre Hülfe anzunehmen; ist es nicht ein Frevel an der nationalen Verteidigungs- und Stoßkraft des deutschen Volkes zu einem solchen konfessionellen Kampf zu hetzen, der nationale Kräfte nutzlos verbraucht, welche an anderer Stelle und für andere Zwecke besser zu verwenden wäre. Wir verwahren uns nach wie vor auf das aller entschiedenste dagegen, daß das Centrum eine antinationale unpatriotische Partei sei, weil es auch die Rechtstellung der kathol. Kirche verteidigt. Die kath. Weltkirche ist im öffentlichen Leben Deutschlands ebenso berechtigt wie die evangelische Landeskirche, sie ist sogar die älteste Berechtigte, und hier am Rhein ist sie mehr als anderthalb Jahrtausend heimatberechtigt. Sie ist uns eine Mutter geworden, die ihre Kinder treu erzogen und behütet hat, und sie ist uns ans Herz gewachsen.

Wir Katholiken im Centrum, wie alle Katholiken nehmen gewiß keinem Protestanten übel, wenn er seine religiöse Auffassung für die allein richtige hält. Aber wir verlangen für uns das Recht, dasselbe zu tun, und demgemäß unsere Kirche zu halten, wie sie selber lehrt, für die Inhaberin des vollen und ganzen Reichtums der Offenbarungslehren, welche der göttliche Heiland Jesus Christus verkündigt hat.

So wie sie ist, mit allen ihren Glaubenslehren ist sie in den preußischen Staat aufgenommen worden. So ist ihr in der Verfassung die Gleichberechtigung verbürgt und so hat sie ein unveräußerliches Recht im preußischen Staate und in allen andern deutschen Bundesstaaten zu bestehen. Niemand hat das Recht, irgend einer Partei zu verdenken, wenn die diese verfassungsmäßige Rechtstellung schützt. Wir jedenfalls werden uns dieses Recht niemals nehmen lassen. Noch ist ja lange nicht erreicht, daß die verfassungsmäßige Gleichberechtigung des kath. Volksteiles voll und ganz zur Wahrheit geworden sei. Wer weiß, wie lange es noch dauern wird, aber wir werden in diesem Kampfe ausharren und stets unsern Mann stehen. Damit geschieht ja unsern protestantischen Mitbürgern nicht im mindesten ein Unrecht und wo immer Centrumsleute Einfluß gewonnen haben, hat ja die Erfahrung gezeigt, daß dieser Einfluß niemals zu Unrecht gegen die Protestanten eingesetzt worden ist. Man braucht doch gewiß nicht weit zu gehen, um in dieser Hinsicht lehrreiche Vergleiche anzustellen zu der Gebahrung liberaler und Centrumsmehrheiten, welche vor jedem ehrlichen Beurteiler zu unsern Gunsten ausfallen. Wir sind in allen politischen Dingen eine ehrlich paritätische und eine ehrlich friedliebende Partei, welche dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist, welche für die Katholiken nichts verlangt, was sie nicht auch den Protestanten zubilligt. Von der Regierung ist erst in letzter Stunde etwas geschehen, um das Reich zu schützen gegen den sozialen Umsturz und die Anarchie der sozialdemokratischen Revolution. Wir aber sind uns dieser Pflicht umsomehr bewußt, darum treten wir in die Bresche und wir werden alles daran setzen, was wir haben an Geistes- und Körperkraft, um den sozialen Umsturz und der Revolution Einhalt zu tun, Kaisertum und Reich zu schützen, und unsere Gesellschaftsordnung in Staat und Kirche zu stützen. Wir stützen Thron und Altar nach wie vor.

Die Sozialdemokratie hat in ihrem Programm auch den Satz „Erklärung der Religion zur Privatsache." M. H.! Ich brauche darauf nicht besonders einzugehen. Aber weil die **frommen** Genossen in unserm Wahlkreis ein Schriftchen verbreiten, indem sie nachweisen wollen, wie gut sie es mit der Religion meinen, so muß ich doch einiges dazu sagen. Das Schriftchen führt den Titel: „Christentum, Centrum und Sozialdemokratie." Es ist eine Zusammenstellung von Zitaten. Darauf einzugehen lohnt sich nicht. Dagegen möchte ich kurz folgendes feststellen. **Als Hauptpfeiler des wissenschaftlichen Sozialismus wird der historische** (geschichtliche) **Materialismus genannt. Was sagt uns dieser Materialismus?**

„Es gibt keine Seele, keinen Gott, nichts Uebernatürliches, es gibt nur Stoff und Kraft=Materie. Der wissenschaftliche Begründer des Sozialismus **C. Marx** sagt (im Kap. S. 585): Wie der Mensch **in der Religion vom Machwerk seines eigenen Kopfes**, so wird er in der kapitalistischen Produktion vom Machwerk seiner Hände beherrscht.

Fr. **Engels** sagt in seiner Schrift über den philosophischen Nährvater des Sozialismus, Ludwig, Feuerbach S. 52:

„Die Religion ist entstanden zu einer sehr waldursprünglichen Zeit aus mißverständlichen waldursprünglichen Vorstellungen der Menschen über ihre eigene und die sie umgebende Natur."

In seinem wissenschaftlichen Werk Dürings Umwälzungen der Wissenschaft S. 304 sagt derselbe Mitbegründer des Sozialismus grundsätzlich ganz bestimmt und fest: „Die Religion ist nichts als eine phantastische Widerspiegelung in den Köpfen der Menschen, derjenigen Mächte, die ihr tägliches Dasein beherrschen, eine Widerspiegelung, in der die irdischen Mächte die Form von überirdischen annehmen."

Als der wissenschaftliche Führer der Genosse K. **Kautsky** in der radikalen sozialistischen Zeitschrift der „Neuen Zeit" (21. Jahrgang Nr. 1—3) den Satz vertreten hatte, daß es nicht möglich sei, daß einer gleichzeitig gläubiger Christ und praktischer Sozialdemokrat sein könne, da bekam er verschiedene Zuschriften von Sozialisten. Daraufhin gab er im Vorworte zu der Broschürenausgabe (2. Aufl. 1905 Berlin Vorwärts) seiner Aufsätze über die „Stellung der Sozialdemokratie zur kath. Kirche" eine bündige öffentliche Erklärung ab, in welcher ohne jede Klausel klipp und klar eingestanden ist, daß der wissenschaftliche Sozialismus mit den Kernpunkten jeder Religion im Widerspruch stehe. Er sagt wörtlich: „Die Annahme eines persönlichen Gottes (und ein unpersönlicher Gott ist ein leeres Wort) und einer persönlichen Unsterblichkeit ist unvereinbar mit dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Erkenntnis im allgemeinen, von der der wissenschaftliche Sozialismus ein Teil ist, der sich nicht willkürlich abtrennen läßt." Ich erinnere an den Ausbruch **Bebels** in seiner Broschüre Christentum und Sozialismus S. 16: „Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser."

In der Reichstagssitzung vom 31. Dezember 1881 erklärte **Bebel**: „Wir erstreben auf politischem Gebiet die Republik, auf dem ökonomischen Gebiet den Sozialismus, und auf dem, was man heute das religiöse Gebiet nennt, den Atheismus."

In der „Arbeiterjugend" wird den jungen Leuten klar gemacht, daß es keinen Gott, nichts Uebernatürliches gibt, daß die gesamte Schöpfung ein Produkt der Entwicklung sei, daß Christus nur ein hochgesinnter Mensch gewesen, und die Gottesmutter nur ein Judenmädchen und spätere Zimmermannsfrau gewesen sei.

M. H.! Wollen Sie noch mehr? Was sollen die Zitate der kleinen Geister in dem Broschürchen gegenüber diesen grundsätzlichen Aeußerungen der Väter des wissenschaftlichen Sozialismus und der Schriftgelehrten unserer heutigen Sozialdemokratie? Ein Ausspruch von Marx, Engels, Bebel, Kautsky usw. der hat 1000mal mehr Wert und steht 1000mal höher als die Aussprüche der sozialdemokratischen Agitatoren und Flugblattschreiber. Wenn Bebel etwas sagt, so gilt es für die Partei im ganzen, wenn so ein kleiner Agitator etwas sagt, so ist es unmaßgebend. Daran halten wir uns nicht. Und damit fällt die ganze Flugblattschreiberei über die Religionsfreundlichkeit in sich zusammen. Wir lassen uns nicht übers Ohr hauen! Die Sozialdemokratie ist für uns durch und durch religionsfeindlich. Das beweist uns aber auch die Praxis der Genossen. Ihre Presse bringt Freidenkeranzeigen und Berichte, sie empfiehlt den Genossen der Besuch der Freidenkerversammlungen. Wiederholt ist in sozialdemokratischen Zeitungen und Versammlungen zum Austritt aus der Kirche aufgefordert worden. Betrachten wir uns nur die Genossen aus unserer Umgebung, sind das gläubige Christen? Ist von den Führern auch nur einer ein tiefgläubiger Christ? Wird bei den Genossen der religiösen Ueberzeugung anderer Rechnung getragen. Nein, und nochmals nein. Wo Genossen sind, ist für einen guten Katholiken oder Protestanten kein Platz. Genug davon, wir kennen unsere Pappenheimer. Von ihnen trennt uns wirtschaftlich wie geistig eine unüberbrückbare Kluft. Wir wissen, daß uns die Sozialdemokratie auf materiellem Gebiet nichts geboten hat und nichts bieten kann. Wir wissen, daß die Sozialdemokratie auf religiösem Gebiete unser Todfeind ist. Daraus folgt, daß sie am 12. Januar für uns nicht in Betracht kommen kann.

M. H.! **Wen wählen wir?**

Sie wissen, diesmal gehts aufs ganze. Jeder einzelne kommt in Betracht als Staatsbürger und als Christ.

Wer treu halten will zum Vaterland, der wählt Centrum!

Wer treu halten will zu Kaiser und Reich, wer es gut meint mit dem deutschen Volk, wer kämpfen will gegen den Umsturz, der wählt Centrum. Wer will, daß der christliche Geist unserm Volke erhalten bleibt, in Reich, Staat und Gemeinde, in Familie und Schule, der wählt

„**Centrum**"!

Wohlan denn, Centrumswähler, auf zum Kampf!

Mit Gott

für

Wahrheit, Freiheit und Recht!

□ Katholische Jugendpflege.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die kath. Jugendsache war der Instruktionskursus, der von dem Generalsekretariat der kath. Jugendvereine Deutschlands im Auftrage der Diözesanverbände von Köln, Münster und Paderborn zu Düsseldorf am 31. Dezember 1911 und 1. Januar 1912 gehalten wurde. Der Kursus war gedacht für die jugendlichen Vorstandsmitglieder der Jünglingsvereine zunächst des niederrheinisch=westfälischen Industriegebietes, in welchem die kath. Jugendfürsorge in hoher Blüte steht. Die Anmeldungen zu dem Kursus von seiten der Jugendlichen übertrafen die kühnsten Erwartungen, die Teilnehmerzahl betrug nahe an 600. Zur Bewältigung dieses außergewöhnlichen Andranges und der damit notwendig verbundenen Arbeiten — für die große Mehrzahl der Teilnehmer mußte Nachtlogis und Essen besorgt werden — war aus den Vorstandsmitgliedern der Düsseldorfer Kongregationen unter dem Vorsitz des Generalsekretärs **Mosterts** ein Lokalkomitee gebildet worden. Der Kursus wurde eröffnet mit einem feierlichen Hochamt in der altehrwürdigen St. Lambertuskirche, die von Hunderten jugendlichen Kursusteilnehmern gefüllt war. Im Chor standen die Fahnen der Düsseldorfer Kongregationen. Die geschäftlichen Formalitäten (Verteilung der Drucksachen, der Teilnehmerkarten und der Logis) erledigte sich Dank der guten Vorarbeiten des Lokalkomitees in erstaunlicher Schnelligkeit. Die Referate, die gehalten wurden, behandelten die Themata: die Ziele der kath. Jugendvereine, die religiösen Aufgaben unserer Vereine, Vereinsverwaltung, die Jugendbewegung der Jetztzeit, der Vorstand gegenüber Präses und Mitglieder, die Pflege der Körperübungen in den Jugendvereinen, Vereinsversammlungen und Vereinsfeste. Ueberaus erfreulich waren die Aufmerksamkeit, mit der die Kursusteilnehmer den Referenten folgten und die Lebendigkeit, mit der sie in der Diskussion eingriffen. Man hatte den Eindruck, es mit jungen Leuten zu tun zu haben, die gut geschult sind und sachgemäß zu diskutieren wissen. Daß dabei die Wogen jugendlicher Begeisterung oft hochgingen, besonders wenn der kath. Gedanke zum Ausdruck kam, war doppelt erfrischend und erfreulich. An die Hochwürdigsten Herren Bischöfe von Köln, Münster und Paderborn wurden Begrüßungstelegramme geschickt, die sehr herzlich beantwortet wurden. Am Abend des 31. Dezember waren die Kursusteilnehmer zu einer gemütlichen Versammlung im St. Rochusstift versammelt, wo nach Begrüßung der Gäste, Weihnachts= und Sylvester=Gedanken zum Ausdruck kamen. Die Festrede des Herrn Kaplan **Bertrams**, welcher den Sylvestertraum eines Jugendpräses schilderte, enthielt in heiterer Form beherzigenswerte Gedanken zur Charakterbildung eines Vorstandsmitgliedes. Die Turnabteilung der Kongregation von St. Rochus ließ es sich nicht nehmen, turnerische Uebungen zur Aufführung zu bringen und mehrere Pyramiden zu stellen. Zu bedauern war nur, daß für den Kursus nicht mehr Zeit zur Verfügung stand und daß infolgedessen manche Diskussionsredner nicht mehr zum Wort kommen konnten. Jedenfalls konnte der Generalsekretär **Mosterts** am Schluß der Tagung einen vollen Erfolg dieses ersten Versuches, dessen baldige Wiederholung mehrfach verlangt wurde, mit Genugtuung feststellen. Mit dem gemeinsamen Liede „Wir sind im wahren Christenmum" wurde die ganze Tagung geschlossen. Es geht vorwärts mit unserer katholischen Jugendbewegung unter ihrem Losungswort „Tapfer und treu."

Civilstand der Bürgermeisterei Grimlinghausen

pro Monat Dezember.

Geburten. Am 30. Nov.: Anna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Joh. Schmitz, Uedesheim. — Am 20. Dez.: Heinrich, S. v. Bahnarbeiter Hub. Schlangenstein, Grimlinghausen. — Am 21. Dez.: Huberta, T. v. Weichensteller Mathias Korbmacher, Grimlinghausen. — Am 21. Dez.: Wilhelm Hubert, S. v. Landwirt Christian Hubert Nitz, Uedesheim. — Am 26. Dez.: Sohn von Heizer Heinrich Hüsgen, Grimlinghausen. — Am 26. Dez.: Anna Maria, T. v. Holzarbeiter Heinrich Schröder, Grimlinghausen. — Am 28. Dez.: Christina, T. v. Maschinist Karl Derisweiler, Grimlinghausen.

Sterbefälle. Am 3. Dez.: Bernh. Röttges, 36 Jahre alt, Grimlinghausen. — Am 23. Dez.: Helene Hüsch, 1 Jahr 11 Monate alt, zu Grimlinghausen. — Am 26. Dez.: Sohn v. Heinrich Hüsgen, 2 Stunden alt, Grimlinghausen. — Am 27. Dez.: Engelbert Schütz, 79 Jahre alt, Uedesheim.

Civilstand für die Bürgermeisterei Norf

für den Monat Dezember 1911.

Geburten. Am 4. Dez.: Anna, T. vom Schmied Carl Caspers, zu Rosellen. — Elisabeth, T. v. Schmied Carl Caspers, zu Rosellen. — Am 9.: Johann, S. v. Ackerer Anton Reuter, zu Kuckhof. — Am 11.: Sofia, T. v. Ackerer Joh. Matheisen, zu Schlicherum. — Am 12.: Winand Josef, S. v. Stellmacher Wilhelm Obendahl, zu Rosellen. — 16.: Katharina, T. v. Verwalter Peter Klein, zu Norf. — 23.: Jakoba Elisabeth, T. v. Bahnarbeiter Anton Hendricks, zu Norf. — 24.: Paul Anton, S. v. Stellmachermeister Paul Dobernecker, zu Norf. — 25k: Adam Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Adam Maaßen, zu Schlicherum. — 28.: Elisabeth, T. v. Mühlenarbeiter Josef Kessel, zu Allerheiligen. — 27.: Wilhelm, S. v. Viehwärter Jan Remmenga, zu Norf. — Maria Christina, T. v. Bahnarbeiter Bernard Rond, zu Norf. — 30.: Maria, T. v. Bahnarbeiter Winand Glasmacher, zu Norf.

Eheverkündigungen: Kaufmann Jos. Ludwig Maria Thywissen, zu Neuß, und Cathar. Franziska Maria Sybilla Müller, zu Norf. — Bahnarbeiter Heinrich Winkels, zu Bettikum, und Agnes Metz, daselbst.

Patent=Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Büro

Conrad Köhling, Ingenieur.

Mitglied des „Deutschen Schutzverbandes für geistiges Eigentum". Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. **Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9, gegenüber Hauptbahnhof Telephon 5742.

Patentanmeldungen.

Puffer-Stutzkloben für fahrbare Wagenschieber, Jos. Weckauf, Düsseldorf. — Vorrichtung zur Herstellung von Formsticken mit zwischen den Pressen belegenem Zuführbehälter, bei der durch Kettenzüge sowohl die sich selbsttätig füllenden Formkästen bewegt, als auch die Pressen betätigt werden, Hartung. Kuhn u. Cie., Maschinenfabrik Akt.-Ges., Düsseldorf.

Gebrauchsmustereintragungen.

Vorrichtung zum Kanten des Drahtes in Drahtwalzwerken, August Fahrenholz, Heinrich Schmitz und Otto Geck, Düsseldorf. — Stuhl mit Vorrichtung zur Aufbewahrung der Garderobe oder sonstiger Gegenstände, Oskar Rosendahl, Düsseldorf. — Zinkreißapparat zum Abreißen und Abteilen von Zinkblechen, Heinrich Prosch, Düsseldorf.

Versuchen Sie

Kombella

Die nichtfettende Hautcreme!

Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.

Tube 60 u. 100 Pf. Probetube 30 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien In **Neuss** bei: **W. Papst,** Hansa-Drogerie, **Hans Krings,** Drogerie.

Was für Erinnerungen strömen auf mich ein

wenn ich so auf die letzten 25 Jahre zurücksehe! Was hat man damals doch alles aushalten müssen, wenn man erkältet war. Schwitzen, Tees, Süßigkeiten, die einem bestimmt den Magen verdarben und was sonst noch alles. Und heute? Da kauft man sich einfach eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, lutscht sie, wo man gerade ist und verliert seinen Katarrh, ohne daß man recht merkt, wie. Die Sodener sind kleine Wunderdinger, die nie versagen. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg., man lasse sich aber niemals Nachahmungen aufschwätzen.

Sparsame Hausfrauen sehen nicht allein auf große Ausgiebigkeit eines Kindernährmittels, sondern sie achten auch darauf, daß es die Kinder gut ernährt und gern von denselben genommen wird. Sehr ausgiebig, d. h. billig im Gebrauche, ist „**Kufeke**", welches als dünne Suppe, — 1 Eßlöffel auf 3/4 Liter Wasser — gegeben wird. Dasselbe ernährt nicht nur die Kinder sehr gut, sondern es verhindert auch nach Möglichkeit das Auftreten von Magen und Darmkrankheiten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Dahmen

infolge einer Lungenentzündung im Alter von 61 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Busch bei Hemmerden, **Grevenbroich** und **M.-Gladbach**, den 8. Januar 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Januar, morgens 9¼ Uhr vom Sterbehaus aus, im Anschluss daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Hemmerden.

Kongregation Maria Empfängnis.

Donnerstag morgen 7¾ Uhr **beil. Messe** für unser verstorbenes Mitglied

Bernhard. Dahlhausen

wozu hiermit einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Stelle der **Bezirkshebamme** für die Bürgermeisterei **Evinghoven** ist zum 1. April 1912 neu zu besetzen.

Bewerbungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. Februar 1912 entgegen.

Widdeshoven, den 29. Dez. 1911.

Der Ehrenbürgermeister: **Dahmen.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, sollen in **Eckum,** 1 Buffetschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Säule m. Bowle, 22 Bilder u. Oelgemälde, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. **Sammelplatz der Kaufliebhaber Wirtschaft Weber.**

Beyer, Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

8—9000 Mark auf ein Objekt im Werte von 18000 Mark gesucht.
Offerten unter **T 837** an die Exped. d. Ztg.

100000, 20000 u. 30000 Mark per Februar auszuleihen durch
Jacob Schmidt, Hypotheken- u. Immobilien-Vermittlung, Neuß, Münsterplatz 2, Telephon 772.

Hochrentable
Wirtschaften, Wohn- und Geschäftshäuser
zu verkaufen und teils zu vermieten. Näheres ist zu erfahren durch
A. Gallus,
Gustorf am Niederrhein.
Hypothek.- u. Immob.-Gesch.

Haus
Wendersstraße 29,
herrschaftlich eingerichtet abgeschlossene Etagen, enthalt. 12 Räume, 2 Badezimmer mit kompl. Einrichtung und schön. großen Garten, ganz oder geteilt, zum 1. April zu vermieten od. zu verkaufen.
Näh. Wendersstraße 13.

Haus-
zu **Neuß Oberstraße,** worin mit Erfolg **Bäckerei u. Spezerei** seit langen Jahren betrieben worden, ist unter der Hand zu kaufen durch
Adam Schwarz Neuß, Aukt. und Commissionsgesch. **Kapitelstr. 27,** Telefon 471.

Ein kleines
Haus
mit Stallung zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Off. **Z 840** an die Exp.

Größere Bauterrains an der Jülicherlandstraße und Weißenbergerweg sowie 5 Morgen Land am Eselspfad hat zum Verkauf an Hand
Jacob Schmidt, Hypotheken- u. Immobilien-Vermittlung, Neuß, Münsterplatz 2, Telephon 772.

Kl. **Laden** mit Wohn. oder Unterhaus zu mieten gesucht. Nähe d. Bahn od. Niederstr. Off. u. **H 224** an die Exp.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. Ztg.**

Herrschaftl. abgeschlossene
Parterre- oder Etagenwohnung
5 Räume und Küche per 1. Mai a. c. zu mieten gesucht.
Offert. unt. **T 828** an die Expedition dsr. Zeitg.

Moderne herrschaftl. Wohnungen, best. aus Diele, 4 Zimmer, Bad, Küche mit Spind u. Mans. zu vermiet. Nordkanalallee 24, Näh. 1. E.

Herrschaftliche
1. Etagen-Wohnung,
abgeschl. mit **5 Zimmer u. Badezimmer** nebst **Mansarde** in der Nordkanalallee Nr. 46 auf 1. April zu verm. Näheres nebenan Parterre Nr. 44.

Schöne abgeschlossene
1. Etage,
4 Zimmer, in bess. Hause in der Nähe der Bahn, an kl. Familie sofort od. 1. Februar zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Erste Etage,
5 schöne Zimmer, mit oder ohne Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, elektrisch. Licht, nähe der Bahn, zum 1. April eventl. 1. März billig zu vermieten.
Josefstraße 21.

Eine abgeschlossene
erste Etage,
5—6 Räume, nähe der Bahn, wird zum 1. März od. April gesucht. Offerten u. **O 807** an die Expedition.

Zu vermieten:
Im Hause Münsterstraße 4, Erdgeschoß, 6 Räume, v. 1. April cr.;
Glockhammer 20, 2. Etage 4 Räume und 1 Mansarde per sofort;
Drususstraße 84, Erdgeschoß, 6 Räume per sofort, und 1. Etage, 5 Räume, per 1. April 1912.
Näh. Kapitelstraße 27.

Abgeschlossene
4 Zimmerwohng.
zu vermieten.
Furtherstraße 27.

Schöne Wohnung
von 3—4 Zimmer mit Garten, **Kölnerlandstr. 431,** sofort zu vermieten. Näheres **Neuß,** Venloerstr. 32 (Büro).

Brautpaar sucht zum 1. April **abgeschl. Etage** von 4 Zimmer ev. 3 Zim. u. 1 Bodenzim. an ruh. Str. i. d. N. des Bahnhofs. Off. u. **L 227** m. Preisang. a. d. Exp.

Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Feb. zu vermieten. Rheinstr. 26.

Zwei schöne durchgehende
Zimmer
an einzelne Person, in besser. Hause zu vermieten.
Zu erfahren Crefelderstr. 64

Kleine Familie sucht **3—4 Zimmer,** in ruh. Hause in der Nähe der Bahn per 1. März oder 1. April zu mieten. Off. u. **B 229** a. die Exped.

---

2 od. 3 **Zimmerwohn.** mit Speicherz. auf dem Lande, in d. Nähe d. Kirche z. verm. Näh. **Büttgen,** Bahnstr. 15 b

---

3 Zimmer, 1. Etage, zu vermieten. Josefstr. 114.

---

2 durcheinandergehende **Zimmer** mit Mansarde zu vermieten. Breitestr. 97.

Schön möbl. Zimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Januar 1912, von vormittags 9 Uhr ab, in dem Amel'schen Gasthause in Ueckerath bei Nievenheim.

1. Aus dem Forstorte Mühlenbuch (Förster **Grasse** in Ueckerath bei Nievenheim).

Jag. 57. Eichen: 26 Stämme (21 Fm.), 10 Rm. Schichtnutzholz, 10 Rm. Klob. Buchen: 36 Rm. Schichtnutzholz, 106 Rm. Klob. und Knüpp., 113 Rm. Reiser (Schanz.).

Jag. 64. Eichen: 7 Stämme (16,5 Fm.), 10 Rm. Kloben. Hainbuchen: 4 Stämme (2 Fm.), 2 Rm. Schichtnutzh. Rotbuchen: 36 Rm. Schichtnutzholz, 128 Rm. Kloben und Knüppel, 114 Rm. Reiser (Schanzen).

Jag. 65. Eichen: 19 Stämme (26 Fm.), 3 Rm. Schichtnutzholz, 18 Rm. Klob. u. Kn., 9 Rm. Reiser (Schanzen). Hainbuchen: 1 Stamm (0,4 Fm.). Rotbuchen: 106 Rm. Schichtnutzholz, 260 Rm. Kloben und Knüpp., 234 Rm. Reiser (Schanzen).

Jag. 67 a. Eichen: 22 Stämme (12,4 Fm.), 58 Rm. Schichtnutzh., 50 Rm. Klob. u. Kn. Buchen: 1 Stamm (0,4 Fm.), 8 Rm. Klob. Eschen: 1 Stamm (0,5 Fm.), 8 Rm. Schichtnutzh. Ulmen: 1 Stamm (0,7 Fm.), 3 Rm. Kloben. Ahorn: 6 Rm. Schichtnutzholz.

2. Aus dem Forstorte Knechtsteden (Revierförst. **Markusch** in Straberg, Post Horrem, Kr. Neuß).

Jag. 36 c. Nadelholz: 14 Stämme (12 Fm.)
" 36 d. " 2 " (1,1 ")
" 41 a. " 10 " (3,4 ")
84 Derbholzstangen 1.—3. Klasse, 250 Reiserholzstangen 4.—7. Kl. Birke: 2 Rm. Schichtnutzholz 4. Klasse.

Jag. 43 a. Eichen: 2 Stämme (0,8 Fm.). Eschen: 1 Stamm (0,3 Fm.).

Jag. 45 c. Eichen: 23 Stämme (23,5 Fm.), 4 Rm. Schichtnutzholz 4. Kl. Buchen: 1 Stamm (0,6 Fm.).

Jag 48e. Birken: 2 Rm. Schichtnutzh. 4. Kl.

Jag. 49. Eichen: 1 Stamm (0,4 Fm.).

Jag. 50c. Eichen: 8 Rm. Schichtnutzh. 4. Kl.

Jag. 52b. Birke: 1 Stamm (0,5 Fm.). Lärche: 1 Stamm (0,5 Fm.).

Königl. Oberförsterei Benrath.

Genossenschafts-Molkerei,

welche zum Milchversand übergeht, sucht **zahlungsfähige Abnehmer.** Die Milch ist gut gekühlt und wird in kleinen und großen Quanten bei festem Jahresschluß abgegeben. Offerten mit Preis unter **W 838** an die Exp.

Einf. möbl. **Mansardenz.** zu verm. Wo sagt d. Exp.

Ordentliche Leute finden **Kost und Logis**
Büttgerstraße 50.

Behufs **Einrichtung einer Buchdruckerei** wird eine im Setzer- u. Buchdruckereiwesen erfahrene
Kraft gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **M 841** an die Expedition erbeten.

Erfahr. Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Aug. Burbach, Schmiedemeister, **Holzheim.**

---

1 Bäckergehülfe ges. sowie **1 Brotmaschine mit Göbel** zu verkaufen. **Bäckerei Hinzen, Grimlinghausen.**

Perf. **Polstergehülfe** sucht Arbeit für einige Tage der Woche Billigste Berechnung. Off. u. **K 226** an d. Exp.

Für meine Metzgerei ein ordentlicher
Kutscher
gesucht.
Heinrich Winter, Grevenbroich.

Zuverlässiger Hausdiener
sofort gesucht.
Adolf Cohen, Oberstraße 106.

Wir suchen für unseren Tagebau-Betrieb noch ca.
25-30 Arbeiter
gegen guten Lohn.
Fahrgelegenheit:
Morgens 5½ ab Oekoven, abends 6 Uhr ab Werk.
Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath.

Solider pünktl. **Arbeiter** gesucht. Ders. muß auch mit Pferden umgehen können.
Zu erfr. in der Exp. d. Z.

Wir suchen zu Lichtmeß **1 tüchtigen Pferde- und 1 tüchtig. Arbeitsknecht** (Lohn 450 Mk. pro Jahr).
Gebr. Krummen, Birkmannshof, Kleinenbroich.

Braver katholischer
Laufjunge
gesucht. Büchel 40.

Kräftiger, ordentlicher 14-15 jähriger
Junge
gegen guten Lohn gesucht.
Neustraße 25.

Tüchtiges braves
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort oder Lichtmeß gesucht
Capitelstraße 31.

Ein braves fleißiges
Mädchen
zu Lichtmeß gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Gesetztes Mädchen,
im Kochen u. Hausarbeiten erfahren, für kinderl. Haushalt per 1. Februar gesucht. Putzmädchen vorh. Wäsche außer dem Hause.
Ellsenstraße 17, hinter der Marienkirche.

Mädchen,
25 Jahre alt, sucht Stelle.
Gohr 108.

Junges properes **Mädchen** sofort gesucht.
Glockhammer 31.

Mädchen für alle Hausarbeit per 1. März gesucht.
Niederstraße 23.

Braves, fleiß. **Dienstmädchen** ges. zu Lichtmeß oder 15. Februar.
Frau Aloys Klosterberg, Michaelstr. 53.

Kath Dienstmädchen,
welches etwas Gartenarbeit versteht, für Villa auf dem Lande gesucht.
Frau Kranzen, Büderich bei Neuß.

---

2 Mädchen v. L., 18 und 16 J. alt, **s. Stelle** z. Lichtmeß, wo sich ihnen Gelegenheit bietet, in Küche u. alle häusl. Arbeiten sich gründlich auszubilden. Gefl. Off. erb. an Herrn **G. E., Nievenheim Nr. 144 a.**

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß oder früher in kl. kinderlos. Haushalt gesucht. Zeugn. mitbringen.
Neuß, Friedrichstraße 17.

Zuverlässig. Mädchen,
welches sämtliche Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, zum 1. Februar gegen hohen Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause.
Frau Leo Willems, Capitelstraße 57.

Wegen Krankheit des jetzig. Mädchens suche für **sofort** oder **Lichtmeß tüchtiges**
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Jos. Herkenrath, Friedrichstraße 6.

Sauberes
Kindermädchen
zu Lichtmeß gesucht.
Niederwallstr. 17, 1. Et.

Einzelne Möbel sowie ganze Einrichtungen, Sofas 35 M., Herde 45 M. an, Tr. Spiegel 35 M., Stühle, Federbetten, Waschkomoden. Oberstr. 93.

Schön. weiß. Herd, fast neuer Mantelofen, Kleiderschrank, Waschkom. mit Aufsatz, steht billig zu verk. Kolpingstr. 12.

Ofen, gut erhalten, für 8 M., große **Mangelmaschine** 28 M., zu verkaufen.
Büderich, Poststraße 30.

Wie und wo?

soll man annoncieren? Kurz gefasste und geschmackvoll ausgestattete Annoncen ziehen immer, wenn sie in einer weit verbreiteten und bekannten Tageszeitung Aufnahme finden. Für den hiesigen Bezirk ist dies unstreitig die Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Aufforderung!

an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Stammrolle pro 1912.

Alle in dem Stadtbezirke Neuß wohnhaften, im Jahre 1892 und früher geborenen Militärpflichtigen, sofern sie ihrer aktiven Dienstzeit noch nicht genügt haben, auch zur Zeit sich nicht im aktiven Dienste befinden und über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis einschließlich 31. Januar 1912 in den Stunden morgens von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr auf dem Einwohner-Meldeamt, Zimmer Nr. 20 zur Stammrolle anzumelden.

Zu dieser Meldung sind nicht nur die hier geborenen und seit längerer Zeit hier wohnhaften jungen Leute verpflichtet, sondern auch alle, welche hier in einem festen Arbeitsverhältnisse stehen, wie Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter, sowie die Schüler der hiesigen Lehranstalten, wenn sie auch anderwärts ihr Domizil haben.

Deutsche Reichsangehörige, deren Geburtsort im Auslande liegt, müssen sich, wenn sie hier wohnen oder sich aufhalten, gleichfalls hier zur Stammrolle anmelden. Auch solche Wehrpflichtige, welche bereits von einem Truppenteile als Freiwillige angenommen sind, haben sich behufs Berichtigung der Stammrolle, unter Vorlegung des Annahmescheines zu melden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche die erste Meldung zur Stammrolle machen und auswärts geboren sind, haben ihren Geburtsschein, welcher zu diesem Zwecke von den Standesämtern unentgeltlich ausgestellt wird, vorzulegen, die bereits früher gemusterten den ihnen ausgestellten Losungs- bezw. Gestellungsschein.

Für diejenigen jungen Leute, welche vorübergehend von hier abwesend, durch Krankheit oder aus einem andern Grunde behindert sind, die Anmeldung persönlich zu bewirken, ist dieselbe durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren zu besorgen.

Unterlassene oder zu spät bewirkte Anmeldungen werden nach § 25 II der Wehr-Ordnung mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Wer nach erfolgter Meldung zur Stammrolle seinen Wohnsitz nach hier verlegt oder innerhalb des Stadtbezirks wechselt, hat auf dem Militärbüreau ungesäumt entsprechende Anzeige zu erstatten.

Neuß, den 5. Januar 1912.

Der Bürgermeister:
In Vertretung: **Klein.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Körung der Privathengste** in den Kreisen Neuß und Grevenbroich am **Mittwoch, 17. Januar 1912, nachmittags 2¾ Uhr,** in **Neußerfurth** stattfindet.

Neuß, den 29. Dezember 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V. **Huthmacher,** Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Nachdem der IV. Teil der Reichs-Versicherungsordnung betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. ds. Mts. in Kraft getreten, ist im Rathause nunmehr ein **besonderes Versicherungsbüro** eingerichtet worden, in welchem folgende Sachen bearbeitet werden:

1) Ausstellung und Umtausch der Quittungskarten sowie Regelung der Beitragsleistungen (bisher Meldeamt).
2) Entgegennahme der Anträge auf Heilverfahren, Kranken-, Invaliden-, Alters-, und Hinterbliebenenrente, sowie auf Waisenaussteuer und Witwengeld.
3) Sämtliche Krankenkassenangelegenheiten.
4) Die Ausführung der Unfallversicherungsgesetze. (Anmeldung der Betriebe, Mitwirkung bei Untersuchung von Unfällen und bei Rentenfestsetzungen etc.)
5. Alle übrigen durch die Reichsversicherungsordnung den Versicherungsämtern übertragenen Geschäfte insbesondere auch Auskunftserteilung auf allen Gebieten der obengenannten Versicherungen.

Das Büro befindet sich vorne im Rathause neben dem Standesamt und trägt die Nummer 8.

Neuß, den 2. Januar 1912.

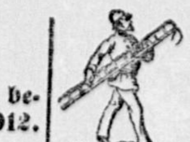
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Unübertroffen
bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke **„Jodella"**
Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 und 4.60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN**. Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** von **Neuss, Heerdt, Glehn, Grevenbroich, Garzweiler** und **Bedburg.**

Bonifatius-Sammelverein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstraße 28.



Freiwillige Feuerwehr Neuß.

Sonntag, den 14. Januar 1912 abends 8½ Uhr im Hotel Reckenig

Feier des 31. Stiftungsfestes

bestehend in

Konzert, Gesang-Vorträgen, Turner-Vorführungen und Festball.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Büttgen.

General-Versammlung

Sonntag, den 14. Jan., abends 5 Uhr bei **Joh. Wevers.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereins: Friedr. Neuenhausen.
2. Vortrag: Die Bestrebungen der kath. Arbeitervereine: Kaplan Rembold.
3. Rechnungsablage: Anton Schoenen.
4. Vorstandswahlen.

Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Im Verlage der **Stadtverwaltung Neuß** erschien:

Stadtplan von Neuß

umfassend das gesamte Stadtgebiet nebst Teilen der Nachbargemeinden mit vollständiger Grundstücksdarstellung in 8 Farbendruck.

Ausgabe A in 4 Blättern Maßstab 1 : 5000
Preis M. 20.—.
Ausgabe B in 1 Blatt Maßstab 1 : 10000
Preis M. 10.—.

Zu beziehen durch das Stadtvermessungsamt Rathaus Zimmer 48.

Möbel
Für Brautleute sehr zu empfehlen.
Schlafzimmer, komplett, 250 M. Küchen, karoline-pine, 135 M. Große Kleiderschränke, 2türig, zerlegbare, 32 M. an. Waschkommoden 20 M. an. Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen 36 M. an. Ober- und Unterbetten mit guter Füllung 18 M. an. Buffetschränke mit buntem Glas 38 M. Tische und Stühle in großer Auswahl. Alles in erstklassiger prima Ausführung.
Chr. P. Adolphs, Crefelderstraße 64.

Ia. **Weiß-, Wasser- und Dungkalk** der Rheinischen Kalkwerke,
Ia. **Beckumer Meteor-** (Geseker) **und Gloria-Sackkalk,** alle nicht treibend, daher vorzüglich zu Verputzzwecken geeignet,
Ia. **Portland-Cement (Beckumer und a.)** aus allen Gruppen des Rheinisch-Westfälischen Cement-Syndikats.
Alle sonstigen **Baumaterialien, Baugeräte** und **Eisenwaren** liefert zu äußersten Preisen und kulanten Bedingungen.
Albert Gustorf, Neuß. Tel. 103.
Sand- und Kiesgruben.

Novesia,
Verein kath. Kaufleute.
Heute Abend 9 Uhr
Kegeln.
Der Vorstand.

Paramenten-Verein der Marienpfarre.
Freitag, den 12. Januar beginnen wieder die
Arbeitsstunden.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Kath. Gesellenverein
für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.
Monatsbeitrag 40 Pfg
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse u. Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse.
" Sterbekasse.
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Feinste Kochwurst,
eine **Delikatesse** in Erbsen- und Bohnensuppe empfiehlt wöchentlich frisch
Max Salm,
Tel. 321, Metzg. Oberstr. 80.

Hochtrag. Sauen
abzugeben.
Gilveratherhof, Kapellen-Wevelinghoven.
Daselbst findet ein **Pferdeknecht** zu Lichtmeß Stellung.

---

2 schöne Dauerbrenner, 1 großer, geeignet für Kontor oder Saal, **2 Bettstühle,** mehrere Jahrgänge **alte und neue Welt** zu verkauf.
Gartenstr. 40, 1. Etage.

Fast neuer, weiß emaill. **Herd** zu verkaufen.
Venloerstraße 88.

Kompl. Bett mit hohem Haupt, fast neu, groß. 2tür. **Kleiderschrank, Säulenof., Tisch usw.** zu verkaufen.
Kapitelstr. 44, 1. Et.

Ein **Acetilen-Schweißapparat** mit 3 Brenner, 1, 2 und 5 mm. spottbillig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Kinderklappstuhl, gepolst., z. kauf. gesucht. Rheydterstr. 10.

Fabrikation von Trauringe
Verkauf nach Gewicht.
Gravur sofort u. gratis.
Br. Gotzens, Neustr. 2.
Telefon 1113.

Eilt! Morgen Ziehung!
der
Altenburg. Dombaulotterie
Hauptgewinne
W. M. 50.000, 10 000 etc.
Lose nur 3 Mark.
P. J. Schlingensief, Crefelderstrasse 57.

In der Kanalstraße
Wappenbrosche gefunden.
Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Junger Hund
Wolfspitz, auf den Namen Teddy hörend, **entlaufen.** Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Otto Schubert
Kurzböschen bei Neuß.

Dobbermann zugelaufen.
Erftstraße 15. 1. Etage

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 15. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, den 10. Januar 1912.** (Agatho.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **39. Jahrgang.**

Eine Kundgebung gegen die Sozialdemokratie.

In der Besprechung zwischen den Vertretern einer größeren Anzahl der wichtigsten Beamten- u. Staatsarbeiterverbände, die, wie bereits kurz gemeldet, gestern in Berlin stattfand, wurde folgende Wahlkundgebung beschlossen:

An die Beamten des Reiches und der Bundesstaaten sowie an die Arbeiterschaft in Reichs- und Staatsbetrieben. Der 12. Januar ruft auch die Beamten und Arbeiter des Reiches und der Bundesstaaten zur Wahlurne. Als freie Männer sollen sie das vornehmste Recht des Staatsbürgers, das Wahlrecht, ausüben, gebunden nur durch Pflicht und Gewissen, geleitet durch gereiften politischen Sinn. Daraus ergibt sich für den Beamten ohne weiteres seine Stellung. Sein Diensteid wehrt ihm schlechthin die Wahl eines Gegners der bestehenden Staatsordnung. Man lasse sich durch Spiegelfechtereien nicht irreführen. Eid bleibt Eid und Eidbruch bleibt Eidbruch. Wer den Diensteid geschworen hat, kann also, solange er im Amte ist, einen Sozialdemokraten nicht wählen. Aber auch aus Gründen politischer Klugheit und Erfahrung gehört der sozialdemokratische Stimmzettel nicht in die Hand des Beamten noch des Staatsarbeiters, denn was ihnen auf religiösen, sittlichen, kulturellen und wirtschaftlichem Gebiet teuer und wert ist, die Sozialdemokratie will es zerstören. Was auch immer auf sozialem Gebiet für Arbeiter und Beamten errungen wurde, die Sozialdemokratie hat es zu verhindern gesucht, oder durch unfruchtbare Politik erschwert. Arbeitern und Beamten hat sie stets Steine statt Brot, Versprechungen und Vertröstungen statt sicherer Taten, Verhetzung statt Befriedigung geboten. Blind und taub für die Forderungen des Tages verweigern sie grundsätzlich dem rings von Feinden umgebenen Vaterland den nötigen Schutz. Ja, es hat nicht an sozialdemokratischen Drohungen gefehlt, es landesverräterisch in der Stunde der Gefahr wehrlos zu machen. Ein Tor, der den Ast absägen hilft, auf dem er sitzt. Also, nur ein politisch Verblendeter kann einen Sozialdemokraten wählen. Deutsche Beamte, deutsche Staatsarbeiter, die rote Flut steigt höher und höher! Es gilt ihr einen unerschütterlichen und unübersteigbaren Damm entgegenzusetzen. Den festen Kern dieses Dammes muß die unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland bilden, die im Herzen des deutschen Beamtentums und der deutschen Staatsarbeiterschaft lebt. Bei den Wahlen von 1907 haben 15 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme nicht abgegeben, am 12. Januar und bei den nachfolgenden Stichwahlen kommt es auf jede Stimme an. Darum auf zur Wahl. Jeder wähle, aber kein Beamter oder Staatsarbeiter stimme für einen Sozialdemokraten.

Dem Aufruf sind bis jetzt unter anderem folgende Verbände beigetreten: der deutsche Eisenbahnzugführerverband, das Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten (Sitz Elberfeld), der Zentralverband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter (Sitz Elberfeld), der Verband deutscher Beamtenvereine, der bayerische Eisenbahnerverband, der Verband der Eisenbahnfahrbeamten Deutschlands, der deutsche Eisenbahnhülfsschaffnerverband, der Verband der Schaffner und Schaffneranwärter der Staatseisenbahnverwaltung, der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter (Sitz Berlin), der Verband der Post- und Telegraphenarbeiter und Handwerker (Sitz Bochum) und der Verband der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten, Handwerker und Arbeiter (Sitz Stuttgart.)

Deutschland.

Berlin, 9. Januar.

Gepäckeinnahmegemeinschaft der deutschen Eisenbahnen.

Ein neuer Schritt zur Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens ist jetzt getan, die geplante Gepäckeinnahmegemeinschaft der deutschen Eisenbahnen ist zustandegekommen. Wie das „Amtsblatt der königlichen Eisenbahndirektion Berlin" mitteilt, ist von den preußisch-hessischen Staatsbahnen links und rechts des Rheins, der badischen, württembergischen, sächsischen, oldenburgischen, mecklenburgischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen und der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft vereinbart worden, die Einnahmen aus dem Gepäckverkehr nicht mehr einzeln nach Verkehrsverbindungen, sondern nach besonders ermittelten Verhältniszahlen summarisch zu verteilen.

Fehlt also nur noch Bayern.

Der italienisch-türkische Krieg.

England als Urheber des Tripolis-Krieges.

* Rom, 8. Jan. Das sozialistische Organ Avanti veröffentlicht heute einen interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des türkisch-italienischen Krieges. Die Enthüllungen des Blattes, das erklärt, aus sehr zuverlässiger Quelle zu schöpfen, stellen die englische Diplomatie als die treibende Kraft in dem italienisch-türkischen Konflikt dar — dieselbe Diplomatie, die nach außen hin bemüht ist, sich als den einzigen wahren Freund des Osmanenreiches zu geben.

Und als Beweggrund für das englische Vorgehen erscheint wieder die Deutschfeindlichkeit Englands, die jeder, auch der rein kommerziellen Betätigung Deutschlands im Auslande hemmend entgegentritt. Wie der „Avanti" zu erzählen weiß, hatte die „Banca di Roma" im August vergangenen Jahres die Absicht, ihre Filialen in Tripolis und der Kyrenaika, die nichts einbrachten und nur mit großen Verlusten zu halten waren, an eine deutsche Finanzgruppe zu übergeben.

Die englische Regierung, die von dieser Absicht Mitteilung erhielt, erklärte sofort in Rom, sie könne auf keinen Fall gestatten, daß Deutschland sich in irgend welcher Form an der Küste des Mittelmeeres „festsetze". England stellte der italienischen Regierung schließlich die Alternative, entweder selbst Tripolis militärisch zu besetzen, oder darauf gefaßt zu sein, das England unter irgend einem Vorwande Tripolis besetze.

Während noch der Notenwechsel zwischen London und Rom im Gange war, begann die italienische nationalistische Presse ihre Kampagne gegen die Türkei, als deren Endziel schließlich unverblümt die Besetzung von Tripolis gefordert wurde. Dies gab den Ausschlag. Giolitti, der seine Regierung bedroht sah, beschloß die Entsendung des italienischen Expeditionskorps nach Tripolis.

Eine Million Staatsgelder verspielt.

* Paris, 8. Jan. Aus Sfax in Tunis wird der Selbstmordversuch eines türkischen Offiziers gemeldet, der eine Million Francs, die für das türkische Hauptquartier in Tripolis bestimmt waren, am Spieltisch verlor.

Zur Wahlbewegung.

=!= Dormagen, 8. Jan. Der Gladbacher „Vorwärts" hat seine Schuldigkeit getan. Das beweist die Flut der roten Flugblätter, die eben heute hier das ganze Land überschwemmt. Man sucht die Wirkung des Schlages möglichst abzuschwächen, da eine Abweisung unmöglich ist. Die sozialistischen Monatshefte werden abgelehnt; und doch geben sie in ihren Artikeln die Anschauungen der führenden sozialdemokratischen Kreise wieder; und doch gelten sie nach wie vor als mehr oder minder offizielles Parteiorgan. Die Sozialdemokraten erheben Anspruch auf mildere Beurteilung, wie sie ihnen früher zugestanden wurde. Und doch sind die Genossen früherer Jahre grundverschieden von den Genossen unserer Zeit. Mit ihren Anschauungen und ihrer Angriffsmethode ist es meistens bergab gegangen. Auf einen wahren Sauherdenton ist ein Flugblatt gestimmt, das soeben hier rund gereicht wird. Es trägt den widerlichen Titel: „Aus der schwarzen Mistgrube", und ist des Verlages würdig, in dem es erschienen ist. Dieser Sauherdenton sozialdemokratischer Blätter hat unzweifelhaft Pate gestanden, wenn er hie und da auch in Centrumsblättern, in privaten Korrespondenzen und Auseinandersetzungen zwischen Centrumsleuten zu unfairen Ausdrücken gekommen ist. Im übrigen sind die Angaben des Flugblattes auf ihre Richtigkeit genau nachzuprüfen. Bei Zitaten kommt es manchen Leuten bekanntlich auf ein kleines Versehen bisweilen wenig an. Aeußerungen und Versprechungen, die von einzelnen Centrumsblättern, von einzelnen Abgeordneten oder Korporationen ausgehen, als verbindlich für die Centrumspartei als solche hinzustellen, geht nicht wohl an. Sie tragen keinerlei offiziellen Charakter. Höchst bedauerlich ist es, daß das sozialdemokratische Flugblatt wohl in dem Gesicht, daß es sachlich gegen das Centrum nichts vorzubringen weiß, auf der letzten Seite seine Zuflucht zu persönlichen Gehässigkeiten und Anwürfen nimmt. Unter dem geschmackvollen Titel: „Galerie scheinheiliger Gauner" bringt es eine Zusammenstellung persönlicher Verfehlungen von Centrumsangehörigen und insbesondere Geistlichen aus der letzten Zeit. Was haben diese privaten Irrungen mit dem Centrum; was mit der Reichstagswahl zu tun? In wiefern beweisen sie etwas für die Verwerflichkeit der Prinzipien des Centrums oder aber der Sache, die das Centrum vertritt? In dem Wahlaufruf der sozialdemokratischen Partei an die Wähler des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich heißt es: Laßt euch nicht irre machen durch das Geschrei des Centrums, daß die Sozialdemokratie die Religion vernichten wolle. Wie stimmt zu dieser Behauptung das systematische Bestreben, die Geistlichen immer wieder als sittlich minderwertige Persönlichkeiten hinzustellen; die offiziellen Vertreter der Religion als des Glaubens und des Vertrauens unwürdig zu erklären? Wollte man sich so weit herabwürdigen, dem Privatleben den Genossen nachzuspüren: eine ganz andere Blütenlese würde das Ergebnis dieser Untersuchung sein; Material über dieses Kapitel ist übrigens überreich vorhanden; doch fällt es niemanden ein, daraus der Partei als solcher oder ihren Anschauungen einen Strick zu drehen; es sei denn, daß der Beweis gelingt, wie eben dieses private Treiben ein Ausfluß offiziell vertretener Grundsätze ist! Unsere Landbevölkerung wird stets darauf hinzuweisen sein, daß das Centrum allein nicht die Gesetze macht; beim Zustandekommen der Gesetze auch nicht einmal ausschlaggebend ist. Daß das Centrum als Volkspartei nicht einseitig Arbeiter-Interessen vertreten kann, sondern das Wohl des ganzen Volkes, aller Stände im Auge behalten muß. Daß eine Partei, welche einseitig die Interessen nur eines Standes vertritt, niemals Politik für ein ganzes Volk machen kann. Darum kann auch das Centrum von vornherein auf Einzelheiten sich nicht festlegen. Es muß sich Bewegungsfreiheit, Anpassungsmöglichkeit, das Recht zu Kompromissen vorbehalten. Es muß mit dem Erreichbaren zufrieden sein; sich nicht auf das oft unerreichbare Bessere versteifen. In jedem einzelnen Falle hat aber auch das Centrum für Ablehnungen einen guten Grund. Würden die Genossen in ihren Flugblättern bei den Forderungen, welche das Centrum zu Fall gebracht hat, die Begründung für die Abstimmung des Centrums anführen, so erhielte die ganze Sache mit einem Schlage ein anderes Gesicht. Auf offenbare Unwahrheiten der Flugblätter einzugehen, erübrigt sich. Noch eine Frage: was hat die sozialdemokratische Partei bisher geleistet? — Nichts! — Darum nicht, weil sie einseitig die Interessen eines Standes vertritt. Alle Regierungsvorlagen lehnt sie ab; den Anträgen der bürgerlichen Parteien stellt sie übertriebene Forderungen und unausführbare Anträge entgegen; und beschwert sich nachher nur um der Hetze willen, wenn diese Anträge die verdiente Ablehnung finden.

)(Rosellen, 8. Jan. Die Centrumspartei unseres Kreises hielt am 6. dss. Mts. hierselbst unter dem Vorsitze unseres Herrn Pfarrers eine Wählerversammlung ab, die hinsichtlich der gehaltenen Vorträge, als auch der bei den Zuhörern hervorgerufenen Begeisterung einen glänzenden Verlauf nahm. Nach Begrüßung der Erschienenen und kurzer Entwickelung des Programms durch den Vorsitzenden verbreitete sich zunächst Herr Derichs aus Neuß in wohldurchdachter, formgewandter Rede über die segensreiche Wirksamkeit des Centrums auf wirtschaftlichem, sozialem, politischem und kirchlichem Gebiete, worauf dann Herr Plum in recht anschaulicher, drastischer Weise vor der Versammlung das wahre Gesicht der Sozialdemokratie enthüllte und die ganze Haltlosigkeit und Verwerflichkeit ihrer Bestrebungen durch packende Beweise und Beispiele an den Pranger stellte. Zum Schlusse faßte dann der Vorsitzende das Gehörte in seinen wichtigsten Punkten nochmals zusammen, ermahnte die Anwesenden zu fleißiger Werbearbeit in ihren Kreisen für die so wichtige Wahl und schloß dann die Versammlung mit einem allseits begeistert aufgenommenen Dankeswort an die Herren Redner.

=!= Grevenbroich, 9. Jan. Ueber die vom sogenannten Nationalverein für Grevenbroich und Umgebung am Sonntag hier veranstaltete Wählerversammlung bringt das amtliche Kreisblatt, welches die Wählerversammlung der Centrumspartei mit einigen Zeilen abmachte, einen spaltenlangen, begeisterten Bericht. Ueber die Rede des liberalen Sanitätsrats Dr. Firle aus Bonn heißt es u. a. wörtlich:

„Es ist unmöglich, den umfangreichen Inhalt der Rede auch nur einigermaßen erschöpfend wiederzugeben. Wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, kurz zu erwähnen, daß Redner sich dann auch der inneren Politik zuwandte, die maßlosen Forderungen des Centrums bekämpfte und dessen Behauptung vom Wiederaufleben des Kulturkampfes als lächerlich zurückwies."

Durch die Form ihres Berichtes macht sich die „Grevenbroicher-Zeitung", welche sich sonst so gern unparteiisch nennt und ein katholisches Mäntelchen aushängt, diese Behauptungen des liberalen Redners zu eigen. Das wird hoffentlich manchem vertrauensseligen Leser die Augen öffnen über den wahren Charakter dieses Blattes.

Wir wüßten keine einzige Forderung des Centrums, welche die Bezeichnung „maßlos" verdient und wir müssen die Grevenbroicher Ztg., welche in mehr oder weniger versteckter Weise noch immer in den Gleisen des „alten Fuhrmannes" sich bewegt, bitten, darin schon etwas deutlicher zu werden, oder sollte den Herren die Forderung des Centrums nach Gleichberechtigung der Katholiken „maßlos" erscheinen?

Wie wenig „lächerlich" die Befürchtung von einem Wiederaufleben des Kulturkampfes leider ist, hat unser verehrter Landtagsabgeordneter Graf Spee in der Versammlung vom 6. Januar noch nachgewiesen.

Während das Centrum so im amtlichen Kreisblatt „maßloser" Forderungen beschuldigt wird, werden die Ausführungen eines Sozialdemokraten, der auch in der Versammlung redete, sehr wohlwollend beurteilt. Man höre nur und staune, was das amtliche Kreisblatt darüber schreibt:

„Nach einer Pause von 10 Minuten wurde zu freier Aussprache aufgefordert. Hierzu meldete sich ein sozialdemokratischer Führer, Herr Lewerentz aus Krefeld, um in längerer, wie hervorgehoben werden muß, sehr maßvoller Rede die Ansichten seiner Partei darzulegen und besonders einige ihr, wie er meinte, ungerechterweise Weise gemachte Vorwürfe zu widerlegen, die sich im wesentlichen auf die Marokkofrage, sowie die Stellung der Partei zu Ehe und Religion bezogen."

Mit dieser maßvollen „Richtigstellung" möge man die Rede des Herrn Kaplan Rembold-Neuß im heutigen zweiten Blatte dieser Zeitung vergleichen.

Auch der evangelische Pfarrer Rehmann fand die Ausführungen des „Genossen" im Widerspruch mit den sonstigen Lehren der Partei und forderte zu einem frischen fröhlichen Wahlkampf auf, natürlich gegen den Kandidaten der Centrumspartei. Die Centrumswähler von Grevenbroich werden am 12. Januar zeigen, daß sie die politische Reife haben um die richtige Antwort auf die beleidigende Behauptung „maßloser" Centrumsforderungen zu geben. Sie werden sich auch vom amtlichen Kreisblatt mit seinem „maßvollen" Genossen keinen blauen Dunst vermachen lassen und ihre Stimme unserm hochverdienten und in der Tat maßvollen Kandidaten Herrn Geheimrat Dr. Am Zehnhoff geben.

=!= Neuenhausen, 8. Jan. Eine interessante Centrumsversammlung fand am Dreikönigentage in Neuenhausen statt. Da freie Aussprache in Aussicht gestellt war, waren die Roten aus Neuenhausen und den umliegenden Bierdörfern in Scharen herbeigeströmt. Sie kamen in froher Hoffnung. Und sie hatten die Hoffnung nötig, denn „wenn die Hoffnung nicht wär, ach, dann lebt ich nicht mehr". Nämlich: 8 Tage vorher hatten sie in Orken auf der Centrumsversammlung bei der Diskussion eine bittere Niederlage erlitten. Der rote Wortführer schlich noch vor Schluß still und „abgemurkst" — es ist sein eigener Ausdruck — aus dem Saale. Seitdem, ach, „der Hans schleicht umher, trübe Augen, blasse Wangen, und der Kopf so befangen, und das Herz ach so schwer!" Heute nun sollten die Schmerzen behoben werden. Eine „Parteigröße", Herrn Reichstagskandidaten Arzberger aus Düsseldorf hatte man sich zu diesem Zwecke verschrieben. Der sollte das verlorene Renommee wieder herstellen, dem „dummen Volk" von Neuenhausen und Umgegend das einzig wahre, rote Licht bringen, vor allem auch dem nichtsnutzigen Pastor, der sich in Orken gar nicht artig gegen die roten Brüder benommen hatte, mal den Kopf zurecht rücken. Und das gelang ihm auch alles ganz vorzüglich — aber an der Nase vorbei! Zuerst sprach Herr Zimmermann-Orken über die Wirtschaftspolitik des Centrums; er rühmt mit Recht die praktische Arbeit derselben. Dann kam in der Diskussion die „Parteigröße" aus Düsseldorf und schon wurde es helle unter den Dunkelmännern. „Reden ist Silber" dachte die „Parteigröße" und redete 1½ Stunde einen ganzen Bandwurm von Beschwerden gegen das böse Centrum. Viel öfter ist Reden freilich Blech — auch dieses Mal war es so. Irgend ein positives Wort oder gar ein Wort der Anerkennung für andere Leute hatte natürlich die „Parteigröße" nicht, nichts als Nörgeleien, Verkleinerungen, Anklagen. „So ist es" war der stets wiederkehrende Schluß-Refrain seiner Ausführungen. Warum? Nun, ihr Dunkelmänner, eine rote Parteigröße hat es gesagt! Wem das nicht genügt, dem ist nicht zu helfen! Die Größe „bewies" die verderbliche Wirkung der landwirtschaftlichen Zölle auf die Lebensmittelpreise durch die Reichstagsrede des Abgeordneten Heim, der eine Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel (so!) dringend gefordert habe. Unter „Futtermittel" versteht man sonst „Lebensmittel" für Ochsen, Esel etc. Ob die Größe uns armen Neuenhausener etwa für solche Gottesgeschöpfe hielt? Ach! Aber als die Parteigröße am Schluß seines Gespräches vom Vorsitzenden aufgefordert wurde, nun doch mal eine einzige Leistung der Sozialdemokratischerte für das arbeitende Volk zu nennen, da schwieg er in sieben Sprachen. Natürlich: „Schweigen ist Gold" und „Gold und Silber lieb ich sehr, kann's auch gut gebrauchen . . . Im übrigen wurde die „Parteigröße" durch die Repliken der Herren Zimmermann Vikar Junkersfeld und des Vorsitzenden etwas kleiner gestellt. Als zweiter Redner sprach Vikar Junkersfeld-Elsen über Sozialismus und Christentum. Seine Ausführungen machten sogar Eindruck auf die Roten; sie schwiegen! „Schweigen ist Gold" und Gold ist besser als Silber. Zwar versuchte eine „Dorfgröße" die Situation zu retten, aber er rettete sie in den Sumpf. Er wurde gemein persönlich; die allgemeine Empörung schnitt ihm das Wort ab. Die „Parteigröße" aus Düsseldorf warf ihm einen bitterbösen Blick zu. Noch ein Herr von der Sozialdemokratie meldete sich zum Worte; da er bemerkte, er könne nicht hochdeutsch reden, wurde ihm gestattet, plattdeutsch zu sprechen. „O, hättest du geschwiegen, so wärst du ein Philosoph geblieben."

„Bewiesen" hat er nur, daß er nicht blos nicht reden, sondern auch nicht denken konnte. Allerdings, „vieles denken muß der arme Kopf entgelten. . . ."

Die Herren von der roten Partei haben der Centrumssache von Grevenbroich und Umgegend einen riesigen Erfolg bereitet; es sei ihnen hiermit pflichtschuldigst, ehrerbietigster Dank abgestattet! Die Versammlung, die von 8—12¼ Uhr Nachts dauerte, verlief äußerst angeregt; als zum Schluß der Vorsitzende auf die gute, heilige Sache des Centrums und seine Vertreter ein Hoch ausbrachte, setzte brausender Beifall ein. Die Neuenhausener nebst ihrem bösen Pastor gingen fidel ins Bett; durch die dunkle Nacht schlichen heimwärts viele rote Gestalten; hat ihnen die Versammlung die rote Farbe nicht genommen, so hoffen wir, daß der strömende Regen es getan hat!

=!= Noithausen, 7. Jan. Eine der glänzendsten Centrumsversammlungen in dieser Wahlkampagne brachten die Freunde der Centrumspartei des kleinen Ortes Noithausen bei Grevenbroich zustande. Der große Saal von Schmitz wies einen so starken Besuch auf, daß ganze Gruppen von Centrumsleuten sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Nachdem Herr Rektor Bomanns als Vorsitzender die Versammlung eröffnet hatte, beschäftigte sich zunächst Herr Fritz Cillis vom Windthorstbund Neuß in einstündiger Rede mit der Sozialdemokratie. An Hand der roten Flugblätter für unseren Wahlkreis unterzog Redner die Bestrebungen und Ziele der revolutionären Umsturzpartei einer kritischen Betrachtung und in überzeugender Weise konnte er den Nachweis führen, daß insbesondere die Arbeiterschaft aus wirtschaftlichen, vaterländischen und religiösen Gründen alle Veranlassung hat, auch in diesem Wahlkampfe die Sozialdemokratie zu bekämpfen und zu besiegen. Die Ausführungen des Redners erzielten in der zum großen Teil aus Arbeitern bestehenden Versammlung einen durchschlagenden Erfolg. Als zweiter Redner sprach sodann Herr Pfarrer Dr. Kann aus Wevelinghoven über die Centrumspartei, ausgehend von der Entstehung der heutigen Schutzzollpolitik, welche lediglich zur Stärkung unserer Industrie und Landwirtschaft geschaffen werden mußte gegen die gefährliche Konkurrenz des Auslandes, führte Redner den Nachweis, daß auch starke Land- und Seestreitkräfte dem Vaterland erhalten werden müßten, vor allen Dingen im Interesse des Friedens und der Sicherheit unseres Vaterlandes. An Hand reichen Materials zog Redner Vergleiche zwischen Deutschland und dem Ausland, namentlich inbezug auf die Militärlasten. Auch Herr Dr. Kann führte die Verhetzungsphrasen der Sozialdemokratie auf ihren wahren Wert zurück und zeichnete an Hand der Tatsachen ein Bild von der „Arbeiterfreundlichkeit" der Genossen da, wo die Sozialdemokraten selbst Unternehmer und Arbeitgeber sind. Auch die Ausführungen des zweiten Redners fanden stürmischen Beifall. Nachdem Herr Rektor Bomanns die Anwesenden aufgefordert hatte, die altbewährte Fahne der Centrumspartei hochzuhalten und wie ein Mann einzutreten für den Centrumskandidaten Geheimrat Dr. Am Zehnhoff wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die Centrumspartei geschlossen.

Einige Wahlfragen.

⊙ **Wählen kann jeder deutsche Staatsbürger, der 25 Jahre alt ist,** sofern ihm die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt sind und er keine öffentliche Armenunterstützung im letzten Jahre erhalten hat. Es ist nicht notwendig, daß er Steuern zahlt. Es können also auch die in der Familie lebenden Söhne wählen, die keine getrennten Vermögensverhältnisse haben.

Die Wahlzeit ist ununterbrochen von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Der letzte Termin ist absolut zu verstehen. Zu dieser Stunde muß die Wahl geschlossen werden, auch, wenn sich noch Wähler im Lokale befinden. Also recht zeitig wählen. **Kranke und alte Leute** sollen früh, möglichst morgens in der ruhigen Zeit wählen. Wagen stehen auf Wunsch zur Verfügung und wende man sich an das Wahlbüro der Centrumspartei.

Das Centralbüro der Centrumspartei befindet sich in der „Bürgergesellschaft" und wolle man sich in allen notwendigen Fällen dahin wenden. Es wird jedem Wunsche der Bezirksvorsteher und Vertrauensleute nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Der Wahlzettel ist in der in jedem Wahlbüro befindlichen Wahlkabine, in ein dort bereit liegendes Kouvert zu stecken. Man benutze nicht die von der Partei ausgegebenen Umschläge, welche lediglich den Zweck haben, die Wähler über Zeit und Ort aufzuklären.

An die Arbeitgeber richtet die Centrums-Partei, wie in früheren Jahren die dringende Bitte ihren Angestellten und Arbeitern **während der Arbeitszeit** Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht ausüben zu können. Auch hier empfiehlt es sich, dies möglichst früh zu tun, weil alsdann die wenigste Zeit verloren geht.

Für den 7. Wahlbezirk (siehe Bekanntmachung vom Dienstag den 9. Jan.) befindet sich der **Eingang** zum Wahllokal Kreuzschule von der Kapitelstraße aus.

Am Abend des Wahltages, 12. Januar, findet von 8 Uhr ab im Festsaale der Bürgergesellschaft **eine große Centrumswählerversammlung** statt, in welcher die Resultate des **Wahlkreises**, sowie die vorliegenden **Ergebnisse** aus dem **ganzen Reiche**, soweit sie telegraphisch erreichbar sind, bekannt gegeben werden. Herr Geh. Justizrat **Dr. Am Zehnhoff** hat sein **Erscheinen zugesagt!** Insbesondere sind zu dieser Feier auch die **auswärtigen Parteifreunde herzlichst und dringend eingeladen.**

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 10. Januar.

☞ **Kaum ist der Winter da,** so ist man ihn auch schon wieder leid. Der Schnee zerfloß gestern bald bei der milden Temperatur zu „Matsch" und in der Stadt hieß es Trottoir und Straßen von dem ungemütlichen Schneeschlamm zu befreien. In den Hauptstraßen rückte die städtische Straßenreinigung sofort an und brachte auch den Straßendamm mittelst Kehrmaschine in einen „blitzsaubern" Zustand. In den Nebenstraßen sah es aber noch bös aus. Heute wird jedoch auch in den meistbegangenen und befahrenen Nebenstraßen wie Glockhammer, Hafen-, Königstraße 2c. sich die städtische Kehrmaschine wohl ein Verdienst um die „Verschönerung des Straßenbildes" erwerben. Mancher Private könnte sich für sein Trottoir daran ein Beispiel nehmen.

⊠ **Der gestr. 3. populärwissenschaftl. Vortrag** führte die Zuhörer in das Reich der Lüfte. Herr Professor Dr. Wulf-Valkenburg schilderte wie der stille Traum, den die Menschheit von jeher gehegt, das Verlangen, gleich dem Vogel frei und ungehindert den Weltenraum zu durchfliegen, in der Tat verwirklicht wurde — wie der menschliche Erfindergeist die Luft durch das Luftschiff eroberte. Diese Ueberwindung des Widerstandes der Luft gelang in zwei Angriffen, einmal durch den Freiballon, der es dem Menschen gestattete, sich von der Erde freizumachen, dann in vollkommenerem Maße durch das lenkbare Luftschiff, bei dem der Führer selbst Weg und Ziel bestimmt. Der Vortragende erörterte zunächst die Frage, warum es für den Menschen so schwierig sei, sich frei in der Luft zu bewegen. Die Hauptschwierigkeit lag darin, dem Luftschiff eine so große Eigengeschwindigkeit zu geben, daß es die Geschwindigkeit der Luft überwinden konnte. Ein Blättern in der Geschichte des Kampfes mit der Luft zeigte die verschiedenartigen Versuche, dieses Problem zu lösen. Der Redner unterschied drei Zeitabschnitte: 1. den des gänzlichen Mißerfolges von 1873—1852, in welchem aber, wie eine Abbildung zeigte, das Problem theoretisch tatsächlich gelöst wurde, 2. den des teilweisen Erfolges von 1852—1884 und 3. den der vollkommenen Beherrschung des Luftreiches seit 1884. Sehr interessant war eine Uebersicht über die Stärke der motorischen Bewegungskraft vom ersten Versuche im Jahre 1873, bei welchem ein Ballast von 750 Kilogr. für die Pferdekraft notwendig war, bis zum Zeppelin 4, bei dem ein Gewicht der Maschine von 4,6 Kilogr. eine Pferdekraft hervorbringt. Den Schluß der Ausführungen bildete eine Vorführung der bekannten drei Systeme, des starren, halbstarren und unstarren und ein Vergleich derselben bezüglich der Vor- und Nachteile. Der Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert. Die Zuhörer drückten ihre Anerkennung durch reichen Beifall aus.

♀ **Goldene Hochzeit.** Am Donnestag, 11. Jan. feiern die Eheleute Metzger Wilh. van Opbergen und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 76 Jahre die Jubilarin 74 Jahre alt, beide noch rüstig und tätig. Das von früheren Zeiten wohl noch manchem Neußer bekannte treue Zusammenhalten der Bewohner einer Nachbarschaft bei kirchlichen und weltlichen Festen, hat sich auch heute hier wieder glänzend bewährt. Reichlich sind die Gaben geflossen und dadurch ist die gewählte Festkommission in den Stand gesetzt, das seit Jahrzehnten in ihrer Mitte wohnende Jubelpaar bei dieser seltenen Feier zu ehren. Die Ausschmückung der Straßen und des Neumarktes sowie die Illumination wird sehr schön und dem Feste würdig werden. Zur weiteren Verherrlichung ist die Lück-sche Kapelle zu einem Konzert, abends von 8—10 Uhr verpflichtet worden, welches auf dem Neumarkt stattfindet. Der Gesangverein „Cäcilia" wird durch Liederspenden in dieser Zeit das Fest mit verschönern helfen. Die kirchliche Feier ist Donnerstag, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche.

□ **Postalisches.** In Handeni (Deutsch-Ostafrika) etwa 120 Kilomtr. von Pangani ist am 5. Dezember 1911 eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Wahrnehmung des Postanweisungsverkehrs innerhalb des Schutzgebietes und mit Deutschland erstreckt.

Wir werden von der Firma Henkel und Compagnie Düsseldorf gebeten mitzuteilen, daß seit einiger Zeit im nördlichen Stadtteil ein Mann versucht, Hausfrauen zu einem angeblichen Abonnement auf Persil zu überreden, worauf er Anzahlungen zu erlangen sucht. Die Firma erklärt, daß es sich hier, wie schon die Preisangaben zeigten, um einen Schwindel handele.

□ **Aus dem nördlichen Stadtteil** werden mancherlei berechtigte Klagen erhoben. Es sei da nur an die mangelhaften postalischen Einrichtungen erinnert, welche trotz der Eingaben an Bürgermeisteramt, Oberpostdirektion und Handelskammer noch immer nicht verbessert worden sind. Auch auf anderen Gebieten sind noch manche Mängel zu beklagen. Wäre es da nicht am Platze, daß die Anwohner des nördlichen Stadtteils sich zu einem Verein zur Pflege und Wahrung der Interessen dieses sich immer stärker besiedelnden Bezirkes zusammenschlössen? Was dem einen Stadtteil recht ist, muß dem andern billig sein. (Eingesandt.)

Vom Lande schreibt man dem Bonner „General-Anzeiger": Eine bisher nicht gekannte Eigentümlichkeit zeigen in diesem Jahre zahlreiche Gemüsefelder, namentlich viele Spinatfelder, im nahen Umkreise der Stadt Bonn. Zur Zeit, wo die Pflänzchen gerade in der besten Entwicklung stehen, verlieren sie mit einem Male ihre grüne Farbe, werden fahl und gelb und sterben in kurzer Zeit ab. Nach dem Urteil sachkundiger Landwirte hat diese Erscheinung in der Verwendung fremden Saatgutes seinen Grund. Weit mehr als in anderen Jahren wurde in diesem Herbste Gemüsesamen aus den holländischen Niederungen bei uns ausgesät, welcher unser Klima nicht verträgt. Diese Ansicht scheint um so viel mehr berechtigt, weil auf allen Feldern, die mit einheimischem Samen bestellt wurden, das Gemüse bisher schön grün und gesund blieb. Auf den von der neuen Krankheit befallenen Feldern wird das Gemüse, soweit es noch Wert hat, fleißig geerntet.

)(Neußerfurth, 7. Jan. Am verflossenen Sonntag feierte der hiesige Jünglingsverein sein diesjähriges Stiftungsfest, das einen für alle Beteiligten schönen und anregenden Verlauf nahm. — Die Glanznummer des Abends bildete das Theaterstück „Der Fremdenlegionär", das mit großem Fleiße einstudiert und mit Hingebung gespielt wurde. Der reiche Beifall war wohlverdient. — In seiner Ansprache betonte der Präses des Vereins, Herr Kaplan Staß, die Notwendigkeit der Jugendvereine im allgemeinen und der Jünglingsvereine im Besondern und leitete seine Gründe her aus den Bestrebungen des Staates, eine gesunde und wehrkräftige Jugend heranzubilden, sowie aus den Bestrebungen der Kirche, die den Hauptwert auf eine religiöse und sittliche Erziehung legt. Beide Ziele hat auch unser Jünglingsverein seinem Programm zu Grunde gelegt. Sonntäglich hören sie in der Kirche eine Standespredigt; an besondern Wochenabenden vergnügen sie sich bei Turnen und Spiel. Zum Schlusse richtete der Redner an alle Pfarreingesessenen die herzliche Bitte, ihre Söhne dem Vereine zuzuführen, besonders weil jetzt im neuen Schwesternheim ein großer Saal eingerichtet ist, der ihnen zum Aufenthalt dient. Für diejenigen, die sich nicht am Turnen beteiligen, werden Tischspiele und gute Lektüre aufgelegt. — Auf allgemeinen Wunsch findet Sonntag abend eine Wiederholung statt, zum ermäßigten Preise von 30 Pf. für Nichtmitglieder.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 9. Jan. Der Pfarr-Cäcilien-Verein Grevenbroich veranstaltete am Sonntag abend ein großes Konzert zugunsten eines neuen Krankenhauses. Wie nicht anders zu erwarten, war der Saal gedrängt voll; das Programm versprach auch einen großen Kunstgenuß und darf der Verein stolz sein auf das, was an diesem Abend geleistet wurde. Das Konzert wurde eingeleitet mit einem wirkungsvollen vierhändigen Vortrag der Herren Greven und Becker von Alexander Moszkowski. Das Morgenlied von Rietz, der Frankfurter Preischor Jung Volkers, der Fahlmann von W. Sturm waren Glanzleistungen, mit denen sich der Verein jedem Großstadtverein würdig an die Seite stellen kann. Nicht in letzter Linie liegt der große Erfolg an der richtigen und geschickten Auffassungsgabe des rührigen Dirigenten Herrn Josef Becker. Herr Schwengers-Düsseldorf, der vor einigen Wochen noch im Städt. Gesangvereine uns mit seiner Kunst erfreute, sang diesmal verschiedene Schumannsche Lieder, das Liebeslied aus Walküre „Winterstürme wichen dem Wonnemond", Horch auf, du träumender Tannenforst, Lieder von Weingartner usw. die dem Sänger rauschenden Beifall brachten. Den Vorträgen des Herrn Konzertmeisters Morawetz-Düsseldorf (Violine) lauschten alle mit atemloser Stille. Die Vorträge von Goddart „Berceuse", Tivadar Nachez Zigeunertänze, ferner Meisterwerke von Gluck, Schubert, Mozart usw. fanden hier eine Wiedergabe, wie wir solche in künstlerischer Vollendung nicht besser zu hören wünschen. Brausender Beifall lohnte den Künstler, der sich dann noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Herr Hauptlehrer Riermann stattete im Namen des Herrn Pfarrers Steinmetz sowohl allen Mitwirkenden wie auch allen, die zum guten Zweck die großen finanziellen Opfer gebracht hatten, den herzlichsten Dank ab und betonte auch die Teilnahme der Andersgläubigen. Wie wir hören, soll ein Reinertrag von weit über 900 Mark geblieben sein.

* Grevenbroich, 9. Jan. Unter dem Viehbestande des Händlers Abraham Katz zu Grevenbroich ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft ist gesperrt.

* Grevenbroich, 9. Jan. Die aus Anlaß des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche über den Ort Busch, Bürgermeisterei Hemmerden, und den Ort Waat, Bürgermeisterei Kelzenberg, verhängten Sperrmaßnahmen werden aufgehoben, nachdem die Seuche erloschen und die Desinfektion der verseuchten Stallungen vorschriftsmäßig ausgeführt ist.

(=) Grevenbroich, 9. Jan. Am vergangenen Samstag (Dreikönigen) feierte der hiesige kathol. Arbeiterverein im Hotel Lersch sein diesjähriges Weihnachtsbescherungsfest, das sich trotz des schlechten Wetters eines guten Besuches erfreute. Herr Mostert begrüßte im Auftrage des Vereinspräses die Anwesenden und betonte, daß auch in diesem Jahre der Verein den Kindern der Mitglieder und Ehrenmitglieder eine Freude bereiten wolle. Fräulein Baum hatte wie alljährlich bei diesem Feste das Hauptverdienst an dem schönen Verlauf. Unter ihrer Leitung trug ein Mädchen einen hübschen Weihnachtsprolog in recht finniger Weise vor, dem sich die stets mit Beifall begrüßten Kinderreigen anschlossen. Auch Herr Maaßen zeigte, daß er mit seiner Turnerschar den alten Ruhm durchaus verdiente. Tief zu Herzen ging das Weihnachtsfestspiel „Die Waldkrippe" von dem Bearbeiter der Wallensteintrilogie Schlesinger. Die Theaterabteilung des Arbeitervereins brachte besonders die wundervolle Scene, in der ein alter Wilderer vor der im Walde aufgebauten Krippe seinen Frieden mit Gott und der Welt wiederfindet, zur vollendeten Darstellung. Schöne Weihnachtslieder wechselten im Programm ab, bis schließlich die Bescherung die Freude der Kinder auf das höchste steigerte.

⊙ Kapellen, 10. Jan. Am vorigen Sonntag feierte der hiesige Pfarr-Cäcilienverein sein Winterfest. Der große Broich'sche Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Gegen ½7 Uhr ging das erste Theaterstück „Des Vaters Fluch" in Szene. Alle Spieler entledigten sich ihrer Aufgabe in mustergiltiger Weise und wußten alle Anwesenden bis zum Schlusse zu fesseln durch die naturgetreue, lebenswahre und lebenswarme Darstellung, sodaß manchem Auge der Festteilnehmer Tränen entlockt wurden. Das Stück fand seinen würdigen Abschluß in einem wirkungsvoll aufgestellten und bengalisch beleuchteten lebenden Bilde. Im Anschluß daran dankte Herr Pfarrer Hellings allen Anwesenden für ihr Erscheinen, den Spielern für die vielen Opfern an Zeit und Mühe und besonders dem Herrn Lehrer Hüttermann, durch dessen Bemühungen das Schauspiel in solcher Vollendung geboten wurde. Das zweite Stück „Ländlich-Sittlich", dreiaktiges Lustspiel in plattdeutscher Mundart, ließ den Humor zur Geltung kommen. Der urgelangene Inhalt des Stückes sowie die treffliche wohlgelungene Darstellung der einzelnen Charaktere hielten die Lachmuskeln von Anfang bis zu Ende in beständiger Tätigkeit, sodaß alle Festteilnehmer kurz nach 11 Uhr den Saal wohlbefriedigt verließen.

♀ Gindorf, 9. Jan. Gestern Abend gegen ½9 Uhr kam es auf der St. Leonhardstraße zu einer wüsten Ausschreitung. Drei auswärtige Männer, mit Revolver und Messer bewaffnet, drangen in die Wohnung des Invaliden Kr. ein mit der Absicht, sämtliche Möbel herauszuholen und auf den bereitstehenden Wagen zu laden. Kr., welcher vor einer Reihe von Jahren beide Beine verloren hat, wußte, als er die Absicht der Männer erkannte, keinen anderen Rat, als um Hilfe zu rufen. Hierauf wurde er jämmerlich zerschlagen. Auf das Geschrei hin kamen mehrere Nachbaren zusammen und hinderten die Uebeltäter an der Ausführung ihres Planes. Jedoch erst nach Eintreffen der Polizei, u. a. des Wachtmeisters aus Grevenbroich, flohen dieselben in der Richtung auf Fürth zu. Auf die ihnen folgende Menschenmenge gaben sie noch am Eingange des Dorfes mehrere Schüsse ab. Daß diese keine Schreckschüsse waren, konnte an einem Hause festgestellt werden. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Trotzdem sie mehreren Leuten gegenüber damit drohten, sie kämen um 12 Uhr wieder, um ihr Vorhaben auszuführen, ließen sie sich bis jetzt nicht sehen. Die Hauptschuld wird der Frau des Kr. angerechnet, welche vor einigen Tagen mit einem anderen Manne durchging unter Mitnahme von drei Kindern und den Kr. mit drei kleinen Kindern allein ließ. Kr., welcher zudem noch krank und schwächlich ist und nicht ohne Aufsicht gelassen werden kann, wurde mit den Kindern zu seiner Schwägerin gebracht.

)=(Höningen, 8. Jan. Unser Kirchengesangverein Cäcilia hielt sein diesjähriges Weihnachtsfest am verflossenen Sonntage. Der große Welterische Saal hierselbst war bis auf den letzten Platz gefüllt, und folgten die Zuschauer den wahrhaft künstlerischen Aufführungen, welche ebenso bildend wie unterhaltend waren, mit größter Ruhe und Aufmerksamkeit. Nachdem beim trauten Scheine des Weihnachtsbaumes von seiten des Vereins durch ein mehrstimmiges Begrüßungslied die Feier eröffnet wurde, hieß der Präses des Vereins, Hr. Pfr. Lennartz seine Festgäste herzlich willkommen, und fügte einige erklärende Worte über den erhabenen und tiefen Sinn, des zur Aufführung gelangenden Bühnenspiels bei. In vier Aufzügen gelangte hierauf das tief ergreifende Bühnenstück Bethlehem zur Aufführung. Während die meisten Weihnachtsspiele sofort mit der Geburt des Heilandes einsetzen, schildert uns in Bethlehem der Dichter nicht nur die Sehnsucht der Juden nach dem Erlöser, sondern auch, wie sich bei andern Völkern, ja sogar bei den Römern das Bedürfnis nach einem Welterneuerer fühlbar machte. Die Erfüllung dieser Sehnsucht durch die Geburt unseres Erlösers hat der Dichter an den Schluß gesetzt und er erreicht dadurch einen großen Effekt. Was die Aufführung selbst anbetrifft, so war dieselbe in allen Teilen als sehr gut zu bezeichnen, und man konnte konstatieren, daß die Aufführenden dasjenige, was sie vorführten, auch im innersten Herzen mitfühlten. In zwei weiteren Einaktern kam auch der gesunde Humor zur vollen Geltung, sodaß die Lachmuskeln der Zuschauer kaum die Tätigkeit bewältigen konnten. Sehr zur Hebung trugen auch die vierstimmigen neu eingeübten Lieder, welche vom Verein in meisterhafter Weise unter Leitung des neuen tüchtigen und rührigen Dirigenten Herrn Kurtenbach vorgetragen wurden, bei. Nach einem Dankes- und Schlußworte seitens des Herrn Präses trennte man sich, indem man sich gegenseitig sagte, einen so schönen und erbauenden Abend lange nicht mehr erlebt zu haben.

=!= Hoisten, 8. Jan. Der Kriegerverein feiert sein Kaisergeburtstagsfest wegen der Mission am 2. Februar am 21. dieses Monats, in dem Lokale von Wwe. Langen in der Tonhalle. Das Nähere folgt in der Anzeige.

)=(Neuenhausen, 9. Jan. Die Marian. Jungfrauen-Kongregation hierselbst veranstaltet am Sonntag den 14. Januar im Saale der Witwe Hermanns ihr Winterfest, bestehend in gesanglichen und theatralischen Darbietungen. Anfang abends 6 Uhr. 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Da von seiten der Mitspielenden großer Fleiß aufgewandt wurde, steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor. Alle sind freundlichst eingeladen. Dem Vereine ist ein volles Haus zu wünschen, weil der Reinertrag zu guten Zwecken verwandt wird.

)(Wanlo, 8. Jan. Eine Missionsfeier, wie sie die letzte Katholikenversammlung anregte, fand hierselbst am Dreikönigentage durch kirchliche und weltliche Versammlungen statt. Eine kleine Missions-Ausstellung verschiedener Sachen aus den deutschen Kolonien und dem hl. Lande sowie der von den Mitgliedern des Kindheitsvereins angefertigten Sachen, Bilderbücher, Kleidchen usw. für die Heidenkinder erregte allgemein Interesse. Aus dem Erlös des gesammelten Staniols war sogar eine kleine Missionsglocke für eine deutsche Station in Afrika angeschafft und ausgestellt worden, welche von Groß und Klein recht oft zu Gunsten der Missionen geläutet wurde. Missionseifer und Begeisterung zeigten sich im Beitritt zu den verschiedenen Missionsvereinen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 8. Jan. Der § 360, Absatz 10, des Strafgesetzbuches lautet: „Mit Geldstrafe oder Haft wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen könnte." Auf Grund dieses Paragraphen hatte das Schöffengericht in Opladen einen Gehülfen zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er bei dem Brande eines Bauernhofes in der Nähe von Leichlingen sich als Zuschauer geweigert hatte, den Anordnungen eines Gendarmeriewachtmeisters entsprechend beim Löschen des Feuers mitzuwirken. Von der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz wurde heute das schöffengerichtliche Erkenntnis bestätigt.

* Jülich, 8. Jan. Die Wilddiebereien im

hiesigen Bezirk, besonders in der großen Gemarkung der Dörfer Münz und Mersch, nehmen immer weitere Ausdehnungen an. Besonders beim Morgengrauen werden die Wilddiebereien betrieben. Spaziergänger wurden mehrere Male von maskierten Wilddieben angehalten und zur Umkehr gezwungen. Der Polizeisergeant Reiz machte vor einigen Tagen einen Streifzug mit einigen Beamten durch den Wald. Hierbei stießen sie mit Wilddieben zusammen. Bei dem Versuch, diese zu verhaften, kam es zu einem Handgemenge, wobei es auf beiden Seiten Verletzungen gab. Den Verbrechern gelang es schließlich, sich zu befreien und zu entkommen; sie wurden jedoch erkannt.

* Oberhausen, 9. Jan. Ein verwegener Raub wurde gestern in dem Kolonialwarengeschäft Paul Murat in Alstaden ausgeführt. Während der Geschäftsinhaber einem Manne, der Einkäufe besorgt hatte, einen 50 Mark-Schein wechseln wollte, warf dieser ihm eine handvoll Pfeffer ins Gesicht und bemächtigte sich der Geldkassette, die über 1000 Mark enthielt. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es nicht, der beiden Täter habhaft zu werden. Der Sohn des Inhabers, der sich bei der Verfolgung beteiligte, erhielt einen Schuß in die Hand.

Zur Wahlbewegung.

)(Gohr, 6. Jan. Die heute nachmittag hierselbst in der Restauration Eichhorn tagende Centrumsversammlung nahm einen sehr guten und anregenden Verlauf. Herr Pfarrer Lenkewitz, welcher die so zahlreich Erschienenen herzlich willkommen hieß, erteilte dem zum Vortrage herübergekommenen Parteisekretär des Kreises Grevenbroich das Wort, welcher in fünfviertelstündigem Vortrage das Programm des Centrums auseinanderlegte. Namentlich verteidigte er das Centrum inbetreff seiner Wirtschaftspolitik, erläuterte eingehend die Finanzreform, besonders die Ablehnung der Erbschaftssteuer rechtfertigend. Redner streifte unsere innere und äußere politische Lage, die förderliche Mitarbeit des Centrums auch auf diesem Gebiete nachweisend, faßte schließlich das Ganze dahin zusammen, daß das Centrum sich aus Männern aller Berufe zusammensetze, alle Stände auch deshalb am besten vertreten könne und den Namen Volkspartei im wahrsten Sinne des Wortes verdiene. Vor allem aber betonte Redner die positive Notwendigkeit der Centrumspartei für die Erhaltung unseres christlichen Staatswesens, legte die Tätigkeit derselben für Kirche und Schule dar und schloß mit der Aufforderung, am 12. Januar den der Centrumspartei schuldigen Tribut in etwa dadurch zu zahlen, daß Mann für Mann an der Wahlurne erscheint, um für Wahrheit, Freiheit und Recht seinen Stimmzettel hineinzulegen. Begeisterter Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen, besonders noch, als der Herr Vorsitzende den Dank der Versammlung in warmen Worten zum Ausdruck brachte, und auch seinerseits in treffenden Worten aufforderte, bis zu 100 Prozent, wenn es möglich wäre, zu wählen, um so am besten durch die Tat unsere Centrumstreue zu beweisen. Hierauf befaßte sich der Herr Parteisekretär, welcher zum zweitenmale das Wort ergriffen hatte, eingehend mit der Sozialdemokratie, widerlegte Stellen aus dem Wahlaufrufe derselben, und kellte die von den Sozialdemokraten betriebene, von Verleumdungen strotzende Wahlagitation ins rechte Licht, worauf der Herr Vorsitzende die einen begeisternden Verlauf genommene Versammlung schloß.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Regelmäßiger Postverkehr auf dem Luftwege.

* Berlin, 9. Jan. Der Verkehrsverein Bork (Mark Brandenburg) hat mit den Gradewerken eine Vereinbarung getroffen, um zwischen Bork und Brück einen regelmäßigen Postverkehr auf dem Luftwege durch Gradeflieger einzurichten.

Krisis im französischen Ministerium.

* Paris, 9. Jan. Der Minister des Aeußern, de Selves, reichte wegen des Zwischenfalles in der heutigen Sitzung der Senatskommission, wobei sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Caillaux und de Selves herausstellten, seine Demission ein.

Delcasse Nachfolger de Selves!

* **Paris**, 9. Jan. Es wird das Gerücht verbreitet, daß auch Cruppi seine Entlassung geben will. Die Stellung Caillaux scheint äußerst schwierig geworden zu sein.

* Paris, 9. Jan. Brisson wurde mit 257 von 309 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt.

Schnee und Hochwasser.

♎ **Hochwasser.** Der Rhein ist infolge der Regengüsse und Schneeschmelze stark gestiegen. Heute Morgen war der Pegelstand in Köln etwa 5 Meter.

* Duisburg, 9. Jan. Heute morgen ist hier wieder Tauwetter mit Regen eingetreten. In Mülheim (Ruhr) ist das Hochwasser in die tiefer gelegenen Straßen eingedrungen, so daß einzelne Wohnungen geräumt werden mußten. Hier in Duisburg mußten eine größere Anzahl Viehställe vor der drohenden Ueberschwemmung geräumt werden. Infolge des starken Steigens des Rheines mußte ferner die Marientorschleuse geschlossen und das Schleusenschiff eingefahren werden. Damit ist die Verbindung zwischen dem Innen- und dem Erweiterungshafen geschlossen.

* Köln, 9. Jan. Der Rhein ist gestern abend um weitere 20 Centimeter gestiegen und hat damit auch den fünften Meter überschritten. Die Pegelhöhe betrug heute früh 5,04 Meter.

* Velbert, 9. Jan. Der Schnee liegt hier stellenweise bis 1 Meter hoch. Die Bergische Kleinbahn hat seit heute früh alle Kräfte angespannt, die Geleise frei zu machen, was ihr aber bisher nicht gelang. Der Verkehr ruht auf den Strecken Velbert-Heiligenhaus, Velbert-Werden, Velbert-Neviges-Elberfeld vollständig. Mehrere hundert Arbeiter der benachbarten Orte langten, da die Bahn versagte, mit ein- bis zweistündiger Verspätung an ihren Arbeitsstellen an.

* Koblenz, 9. Jan. Der Rhein ist heute noch gestiegen. Der Pegel zeigte am Abend 4,65 Meter. Der Betrieb der Gierponte bei Andernach ist eingestellt worden. Der Verkehr wird durch ein Motorboot vermittelt. Die Mosel wälzt gewaltige, schmutzige Fluten heran und führt Gestrüppe und Holzwerk mit sich. Die Lahn ist im Laufe des Tages über den Leinpfad getreten. Der Schnee ist bei dem eingetretenen Tauwetter größtenteils wieder geschwunden.

* Hanau, 9. Jan. Im Main- und Kinzigtale ist in der verflossenen Nacht zum ersten Male in diesem Winter starker Schneefall eingetreten.

* Lüttich, 9. Jan. Im Maasgebiete sind weite Landstrecken und Ortsteile überschwemmt.

)(Charkow, 9. Jan. Ein Schneesturm, der die hiesige Gegend heimsuchte, hat große Verheerungen angerichtet, Bäume entwurzelt und Dächer abgerissen. Die Straßenbahn hat den Verkehr eingestellt; die Eisenbahnzüge erleiden Verspätungen.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 9. Jan. Das in Düsseldorf gestrandete Zeppelin-Luftschiff „Deutschland" ist nunmehr auf der Luftschiffwerft wiederhergestellt. Die Passagierkabine und ihre Einrichtung konnte in dem neuen Luftschiff noch vollständig Verwendung finden. Auch mit dem Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes ist bereits begonnen worden.

Frau Steinheil wird fürchterlich.

* London, 8. Jan. Frau Steinheil wird demnächst ihre Memoiren zur Veröffentlichung bringen. Ihr Verleger Nash erklärte, die Memoiren würden in französischen offiziellen Kreisen ungeheure Erregung hervorrufen. In dem Werk sollen angeblich Berichte über das Verhalten des Präsidenten Faure und des Ministers Delcasse anläßlich der Faschoda-Affäre enthalten sein. Sie sollen ein eigentümliches Licht auf die Art und Weise werfen, mit der die französische auswärtige Politik damals gehandhabt worden ist.

Ein fürchterliches Brandunglück.

* New-York, 9. Jan. Das große Hauptgebäude der Equitable Life Assurance Campany, das auch die Bureaus der Firma Belmont und verschiedener anderer Bankiers enthält, ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt. Acht Personen sollen umgekommen sein.

Das niedergebrannte Equitable-Gebäude lag im Mittelpunkt des Finanzviertels. In seinen Räumen befanden sich auch die Zentralverwaltungen der Harriman-Eisenbahnen und der Firma August Belmongs sowie verschiedene Trustkompagnien zur Annahme von Depositen und Aufbewahrung von Wertpapieren, deren Gewölbe Sicherheiten im Werte von mehreren Millionen Dollars enthielten, so daß ein großer Verlust an Wertpapieren und anderen Dokumenten entstand. Verschiedene Personen, die von dem brennenden Gebäude auf die Straße hinabsprangen, waren tot.

Das Equiablegebäude glich zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers, das in einem Restaurant des Erdgeschosses auskam, einem flammenden Hochofen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Die Feuerwehr ging von den Dächern der benachbarten Wolkenkratzer vor. Der Wasserstrahl aus den auf die Wolkenkratzer hinaufgeführten Schlauchleitungen blieb ebenfalls wirkungslos.

Das Geschäftsleben in der Nachbarschaft des Feuers ruhte während des Brandes, da es den Angestellten unmöglich war, ihre Geschäfte zu erreichen. Der Sachschaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt. Die wertvollen Sicherheitsgewölbe blieben unversehrt. Drei Wächter knieten betend nieder, sprangen dann auf die Straße und blieben mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Von der Straße aus wurde ein Mann bemerkt, der zwischen Trümmerhaufen eingeklemmt war. Es war unmöglich, ihm zu helfen.

)(New-York, 9. Jan. Die dem Equitable-Gebäude benachbarten Banken, darunter die American Exchange National Bank, sind vom Feuer unbeschädigt geblieben. Die Polizei verwehrt jedoch den Zutritt zu ihnen. Die Equitable Life Assurance Company teilt mit, sie besitze von sämtlichen Urkunden zweite Ausfertigungen, der Geschäftsbetrieb werde ohne Störung fortgesetzt.

□ New-York, 10. Jan. Der Brandschaden wird auf 15—20 Millionen Dollars angegeben. 500 Millionen Sekuritäten sind in den Sicherheitsgewölben des Hauses eingeschlossen. Infolge der Kälte ist die Umgebung der Brandstätte mit einer Eiskruste bedeckt.

Letzte unpolitische Post.

(D) Tezen, 9. Jan. Im Schnellzuge nach Berlin wurde an der österreichischen Grenze Münzformen für 10 und 20 Kronenstücke und falsches Geld gefunden. Trotz der Leibesuntersuchung der Fahrgäste gelang es nicht, die Falschmünzer zu entdecken.

=|= Werningerode, 9. Jan. Zwei 18jährige Seminaristin, welche eine Harzreise unternahmen, werden vermißt, es wird befürchtet, daß sie im Schneesturm umgekommen sind.

* Lehe, 9. Jan. Mit der Deichsel eines Handwagens wurde bei einem Streik über die bevorstehenden Reichstagswahlen der Kohlenzieher Bothur von zwei angetrunkenen Genossen erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

* London, 9. man. Die Explosion eines 37 000 Kubikmeter enthaltenden Gasbehälters richtete gestern in Rotingham großen Schaden an. Der mächtige Behälter aus Eisenblech wurde 30 Meter weit weggeschleudert. Zu gleicher Zeit brach die Mauer der Zisterne, in der der Gasbehälter geruht hatte, und die Wassermasse ergoß sich mit großer Gewalt in die angrenzenden Straßen, wo sie großen Schaden anrichtete.

)(Jalta (Krim), 9. Jan. Ein zweitägiger, heftiger Platzregen richtete in der Stadt sehr großen Schaden an. Das Straßenpflaster wurde aufgewühlt und die im untersten Stock gelegenen Wohnungen vieler Häuser überschwemmt.

* Washington, 8. Jan. Wie funkentelegraphisch gemeldet wurde, treibt der Torpedobootszerstörer „Terry" mit seiner 86 Mann starken Besatzung hilflos auf schwerer See etwa in der Mitte zwischen New-York und Bermuda. Es wird angenommen, daß ihm das Kriegsschiff „South-Carolina" Beistand leistet. Von Norfolk sind andere Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Vermischtes.

* Im Hinblick auf die Berliner Massenvergiftungen, die dem Methylalkohol zugeschrieben werden, erhebt jetzt das Organ des Deutschen Apothekervereins gegen die Aufsichtsbehörden den Vorwurf, hier zu spät eingegriffen zu haben.

Schon seit 1909 wurden ja „Oxydationsprodukte von Kohlenwasserstoff, frei von Methylalkohol" und als „idealster Ersatz für Spiritus und Branntwein" empfohlen. Auf Grund einer Untersuchung des Spritols im Berliner Pharmazeutischen Universitätsinstitut erfolgten dann Eingriffe der Behörde. Wenn aber jetzt in auffallend großen Zeitungsinseraten und Zeitungsbeilagen die Deutschen Spritolwerke z. B. die Angabe machen können, daß sie etwa 2 Millionen Verbraucher ihres Präparates hatten, und dann andererseits die Firma Bode u. Salzmann, die Herstellerin des „Spritogens", in einer Anzeige mitteilen kann, daß sie auf einmal mehr als 100 000 Kilo Rohmaterial zur Herstellung ihres Spritogens kauft, so sind das doch Zahlen, welche die Behörden hätten stutzig machen und veranlassen müssen, diesem gewaltigen Verbrauche von Spirituserfatzmitteln ihr Augenmerk zuzuwenden. Der Behörde konnte auch nicht unbekannt sein, daß Präparate damit hergestellt werden, die Heil- und Genußzwecken dienen sollen. Allerdings hat die Behörde nach Lage der Gesetzgebung nicht völlig freie Hand; es kommt hier Großhandel in Frage, der ja bekanntlich eine Ausnahmestellung einnimmt. Aehnlich wie beim Methylalkohol liegen die Dinge auf dem Heilmittelmarkte. Auch hier läßt man die Dinge laufen wie sie gehen. Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn auch auf diesem Gebiete eines Tages eine Massenvergiftung zu verzeichnen ist, nur weil man sich nicht hat entschließen können, rechtzeitig vorzubeugen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 9. Januar: Schiff „Manna", Schiffer Opthuizen, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Johanna", Schiffer De Looy, mit Cellulose und Leinkuchen von Rotterdam. Schiff „Martha", Schiffer G. Devos, mit Petroleum von Antwerpen.

Abgegangen am 9. Januar: Schiff „Marianne", Schiffer F. Niedere, mit Kohlen und Koks nach Offenbach.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 10. Januar.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	60
	„ „	2. „	19	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	19	—
	„ „	2. „	18	—
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	19	—
	„ „	2. „	18	—
Kartoffeln 50 Kilo			3,50	—4,00
Heu 50 Kilo			4,00	—4,50
Luzernerheu 50 Kilo			5,50	—6,00
Krummstroh 500 Kilo			M. 20	—
Breitdruchstroh 500 Kilo			„ 22	—
Haferstroh 50 Kilo			—	—
Butter per Kilo			3	—
Eier (100 Stück)			15	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 10. Januar.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114	—
„ „ kleine „	118	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	30	—
„ „ „ 2. „	29	—
Aveel	29	—
Kleie 50 Kil.	7	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Erst prüfen und dann kaufen.

Jeder der mit Asthma-Schweratmigkeit behaftet, kann das zuverlässigste Präparat, **Asmol-Asthma-Pulver**, ohne Kosten prüfen und nachdem wird kein anderes Mittel mehr gebraucht werden. Man sende Postkarte mit genauer Adresse an die **Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.**, und verlange Gratis-Muster Asmol-Asthma-Pulver franko.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königl. Notar,
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kleinweizen . . . 7.— M.
Getreidemisch „Ideal" 8.— „
Taubenwicken . . 9.50 „
Fischmehl, grob und fein . . . . 13.— „
Reformhundekuchen 19.— „
Führe zirka 50 Sorten Freibl. ver Ztr. m. Sack ab Neuß gegen Nachnahme.

Heinr. Neuhöfer, Neuß.
Größt. Spezialgesch. a. Platze

St. Anna-Verein Neuß.
Hospiz, Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost** u. **Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk.
Mittagessen 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Sparkasse der Bürgermeisterei Monheim, Rhld.

Bahnstation Langenfeld, Postscheckkonto Köln Nr. 3175
mündelsicher verzinst Einlagen insed. Höhe mit **4%** bei tägl. Verzinsung Werktags geöffnet v. 9—12 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Schwester und Tante,

die wohlachtbare

Frau Theod. Peters
Emilie geb. **Ritsch**

nach langem Leiden, im Alter von 75 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Prof. Dr. Hans Peters,
Frau Alfons Zeiner, geb. **Peters,**
Frau Josef Grunau, geb. **Peters,**
Oberlehrer **August Peters,**
Chefredakteur **Josef Grunau,**
Frau Dr. H. Peters, geb. **Fischer,**
Lehrer **Alfons Zeiner,**
Frau Aug. Peters, geb. **Dahmen,**
und 9 Enkelkinder.

Duisburg, Berlin, Cöln, Neuss, Jülich, Siegburg,
den 9. Januar 1912.

Inventur-Ausverkauf

Die bei der Inventur zurückgesetzten sowie andere ausserordentlich vorteilhafte Waren sollen die Woche zu spottbilligen Preisen verkauft werden.

Nur einmal im Jahre findet ein derartig billiger Verkauf statt.

3 Posten
Hemdentuche
grob-, mittel- u. feinfädig, 80/82, cm, prima Bleiche, Meter **48** Pfg., **36** Pfg., **29** Pfg.

Einmaliges Angebot
Ein Posten
Kleider- u. Blusen-Zephyr
Ausverkaufspreis: Meter **19** Pfg.

3 Posten
Gebleichter Cöper-Biber
für Nachtjacken, Röcke, Unterhosen, Kindertücher etc. Ausverkaufspreisee: Meter **45**, **39**, **29** Pfg.

Einmaliges Angebot
Ein Posten
Kleider-Renania
herrliche Muster Ausverkaufspreis Meter **29** Pfg.

3 Posten
Ungebleichter Cöper-Biber
schön gerauhte Ware, ohne Appretur
Ausverkaufspreise: Meter **48** Pfg., **36** Pfg., **29** Pfg.

Einmaliges Angebot
Ein Posten
Bett-Kattune
Ausverkaufspreis: Meter **24** Pfg.

ca. 8000 Meter
Handtuchgebild und Gerstenkorn
grau und weiss mit und ohne Rand
Ausverkaufspreis:
Serie I Meter **18** Pfg. Serie II Meter **29** Pfg. Serie III Meter **48** Pfg.

Ein grosser Posten
Bettuch-Nessel
154/155 cm breit Ausverkaufspreis Meter **59** Pfg.

Kleider-Stoffe
Sämtliche noch vorrätigen Kleiderstoffe werden jetzt bedeutend billiger verkauft.

Hauskleiderstoffe Meter Durchweg **58** Pfg.
Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Costumstoffe — Durchweg Meter **95** Pfg.
Cheviotts Reine Wolle, viele Farben Meter Durchweg **95** Pfg.
Voiles, schwarz, Reine Wolle 110 cm breit Meter **1.00** Mk.
Breite Costumstoffe 130 cm breit, Eleg. Kleiderstoffe, Feine Kammgarne in allen Farben — Durchweg Meter **1.65** Mk.
Eolienne für Ball- u. Gesellschaftskleider in all. Farben reg. Wert 4.75 Ausverkaufspreis **2.95** Mk.

Bettuch-Chiffon gute Qual. 160 cm breit Meter **78** Pfg.
Bettuch-Chiffon gute Qual. 130 cm breit Meter **59** Pfg.
Bettuch-Halbleinen gute westfälische Ware Meter **95** Pfg.
Bettuch-Halbleinen Ia. Ware, 160 cm breit Meter **1.35** Mk.
Bettuch-Biber 150 cm breit, weiche gute Qual. Meter **89** Pfg.

Bettücher weiss und bunt, vollgross Stück **89** Pfg.
Bettücher bunt und weiss, Cöperware Stück **1.35** Mk.
Bettücher bunt und weiss, Ia. Ware Stück **1.75** Mk.
Kissenbezüge ausgebogt, gekurbelt oder mit Einsatz Stück **95** Pfg.
Parade-Kissen-Bezüge ringsherum mit Feston-Volant 4.50, 3.75, 2.25, **1.58** Mk.

Mehrere tausend Teile Damen-Wäsche
Hemden, Hosen, Nacht-Jacken, Unterröcke, Untertaillen, Nachthemden
Serie I **95** Serie II **1.58** Serie III **1.95** Serie IV **2.25**
Ein Posten Kinder-Ueberziehjäckchen reg. Wert bis 1.75 Mk. Stück **30** Pfg.
Ein Posten bunte Kinder-Unterhosen Länge 45–70 cm Durchweg **48** Pfg.

Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120, 122, 124.

Holz-Verkauf zu Schloß-Dyck.

Freitag, den 19. Januar 1912, vorm. punkt 10 Uhr beginnend,
werden im „Dycker Weinhause" zu Damm, öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkauft:

I. Aus dem Blumengarten dahier:
1 Schwarzennuß (juglansnigra) 72 cm Durchm. 12 m lang, astreiner, schlanker Stamm, Ia Fournierholz.

II. Aus dem Buscherhof:
40 Eichen mit 35 fm, 3 Buchen mit 7½ fm, 10 rm Buchenkloben, 37 rm Eichenkloben, 15 Loose Schlagholz, 23 Loose Brennholz.

III. Am Belratherhofe:
15 Buchen mit 55 fm, 7 Ulmen „ 22 „ } gefällt.
84 rm Buchenkloben, 16 rm Ulmenkloben, 16 Loose Reiserholz.

IV. Aus der Dammer Wiese:
80 schwere, schlanke, astreine kanad. Pappeln mit 165 fm.

V. Aus den Parkanlagen:
20 Ahorn-, Eschen-, Eichen- und Fichtenstämme.

Förster Florack hierselbst weist das Holz auf Wunsch an.

Schloß Dyck, den 2. Januar 1912.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.
Braß.

Holzverkauf zu Epprath.

Die Erben **Hucklenbroich** lassen
am Montag, den 15. Januar cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,
in der Wirtschaft **Stock** zu Epprath
35 Nummern schönes Eichen- und Fichtenschlagholz, geeignet für Hecken und Umzäunungspfähle, sowie mehrere Nummern ausgesuchte Bohnenstangen zu je 100 Stück,
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Holz lagert bei guter Abfuhr dem Orte Epprath gegenüber in der sog. Tiefschleicht und wird der Waldhüter Junggeburth die einzelnen Lose auf Verlangen anweisen.

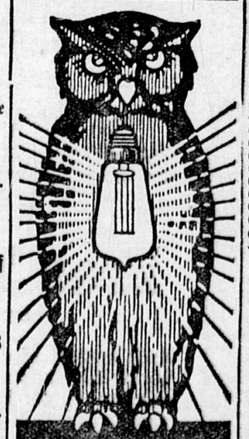
Caster. **C. Lugt.**

Eine Kuhkarre
mit neu. Räd. und **Ernte-Einrichtung**, 1 fünfzähnige und 6zähn. Egge, Schleife, Rauchefatz und sämtliches **Kubgeschirr** zu verkaufen.
Theodor Hütten, Nottes bei Büttgen C 1.

Cementplatten,
mit und ohne Verlegen, liefern billigst
Gebr. Klein, Neuß,
Venloerstr. 30/34. Tel. 497.

Hochmod. L.-Sofas für 25 M. zu verkaufen. Zollstr. 25.

Ziehung am 11. und 12. Januar der beliebten Altenberger
Dombau-Lotterie
3667 Gewinne, Gesamtwert Mk
Hauptgewinne
100000
50000
10000
Dombau-Lose 3 Mark.
11 Stück 30 Mark, Porto und Liste extra 30 Pfg. versendet General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf, Königs-Allee 52.
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.



Jota
Halbbarste Metallfaden-Lampe
mit Brenndauer 2000 Std.
Grands Prix Brüssel 1910 Turin 1911
REGINA
Elektrizitäts Ges. m. b. H. KÖLN-SÜLZ.

Schwertragende **Kuh** zu verkauf. Rosellerheide 189.

Oefen in großer Auswahl,
irische und amerikanische
Dauerbrenner
bewährter Systeme,
Garantie für gutes u. sparsames Brennen,
Vorzügliche Rundöfen
schon von **Mk. 7.50** an.
Heinr. Neidhöfer,
Ecke Further- und Wolberstr.

Die hierorts billigen **Schweinepreise** ermöglichen es mir, Ia. Schweinekleinfleisch bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schnauzen pp. garantiert tierärztlich untersucht; saubere inländ. Ware in Kübeln von 30 Pfd. an p. Pfd. mit 25 Pfg. zu offer., Postkolli enth. 9 Pfd. 2.50 M. — Conserven billiger: Sülze 5 Pfd. Dose 3.00 M., 9 Pfd. Dose 4.50, knochenfreies Schweinefleisch 5 Pfd. Dose 2.90, 9 Pfd. Dose 4.40. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour.
Alb. Carstens, Altona a. E. 160,
Eimsbüttlerstraße 63.

Wahlpostkarten
der
Centrumspartei
10 Stück 50 Pfg.
Erlös zum Besten des Parteifonds.
Zu haben in der
Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Gelbfleisch, Kohlrabi, rote Speisemöhren, Runkelrüben, Futter-Kartoffeln, Speisekartoffeln
lief. ztr.-, fuhren- u. waggonw.
Wilhelm Oelten, Orken.

Apotheker Kilbingers
Emollin-Seife
ist die angenehmste und sparsamste Toiletteseife für den täglichen Gebrauch. Mildneutral, zart parfümiert. Packet 95 Pfg.
Mohrendrogerie
Apotheker O. Kilbinger, Büchel.

Eifelverein.
Zum Besten der Schüler-Wanderungen
Winterfest
im festlich ausgestatteten, für eine Zusammenkunft der Eifler und Wanderer hergerichteten Saale des **Hotel Pelzer**, abends 9 Uhr, am **20. Januar 1912.**
Erwünscht ist das Erscheinen der Teilnehmer in entsprechendem Kostüm: Bäuerinnen-, Bauer-, Sport-, Touristen-, Touristinnen-, Winzerinnen- und dergl. Kostüm.
Eintritt für Mitglieder 50 Pfg., die Damen der Mitglieder haben freien Zutritt. Nichtmitglieder 1 M., Damen 50 Pfg.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 14. Januar 1912, abends 8 Uhr,
General-Versammlung.
1. Jahres- und Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Erhöhung des Beitrages,
4. Anträge. (Dieselben sind bis Sonntag, 14. Januar, Mittags schriftlich beim Vorstand einzureichen.)
5. Verschiedenes.

Zu derselben ladet mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein **Der Vorstand.**

:: Zahn-Atelier ::
Heinen, Neuss, Büchel 10.
Ohne den Zahn zu ziehen, beseitige in den meisten Fällen die Schmerzen.
Zahnziehen fast schmerzlos und in der Narkose ohne Chloroform und Lachgas.
Plombieren schmerzlos unter Garantie.
Künstliche Zähne für natürliches Aussehen und guten Sitz Garantie.
Krone, Brücke, Stiftzähne etc.
Sprechstunden: 9–7 Uhr und Sonntags 9–12 Uhr.

Billige Hülsenfrüchte!
Erbsen, Bohnen, Linsen, grüne Erbsen
nur 22 Pfg.
per Pfund.
Allerbeste Qualitäten.
Winters Obst- und Gemüsehaus,
Tel. 781. Niederwallstr. 17.

Möblierte Zimmer zu vermieten. Promenade 24.

Ia. Rhein. Steinzeugrohre,
Sinkkasten, Revisionsstücke, Teerstricke 2c.
liefern billigst
Gebr. Klein, Neuß,
Venloerstr. 30/34. Tel. 497.
Uebernehmen auch das Verlegen derselben.

Nähmaschine, sehr schön u. vorzügl. näh., z. 20 M. z. vk. Düsseldorf, Oberbill. Allee 244

Aufpolstern von Matratzen ab 3 Mark. Sofas billigst. Gerabeimerstraße 65.

Düsseldorfer Stadttheater
Mittwoch, den 10. Januar nachmittags 2½ Uhr **Aschenbrödel.**
Abends 7½ Uhr **Die Ahnengalerie.**
Donnerstag, den 11. Januar Anfang 7½ Uhr **Bummelstudenten.**
Freitag, den 12. Januar Abends 7½ Uhr **Der Musikant.**
Samstag, den 13. Januar Abends 7 Uhr **Die Räuber.**
Sonntag, den 14. Januar nachmittags 2½ Uhr **Aschenbrödel.**
Abends 7 Uhr **Carmen.**

Apollotheater Düsseldorf
Direktion: J. Glück.
Größtes u. vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

unübertroff. Auswahl, Matt- und Glanzgold.
Heinr. Busch,
Tel. 710.

BOETTICHER & Co
NEUSS, Niederstr. 25/27
TEL. 549
Stempel, Schilder
Signierschablonen, Wertmarken

Corsets
total unter Preis!
Fenstercorsets, leicht bestaubt und verblichen, sowie einzelne übrig gebliebene Weiten von ausverkauften Sortimenten sollen total unter Preis verkauft werden.
Corsethaus Imperial,
Neuß, Niederstraße 72.

Mehrere möblierte **Zimmer** zu verm. mit od. ohne Pens. **Hotel zur Krone,** Bahnhofstr. 15.